

Recht der Familienunternehmen

6. Auflage 2021
ISBN 978-3-406-73919-4
C.H.BECK

Münchener Handbuch des Gesellschaftsrechts

Band 9

Recht der Familienunternehmen


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Münchener Handbuch des Gesellschaftsrechts

Band 9

Recht der Familienunternehmen

Herausgegeben von

Dr. Christian Bochmann
Rechtsanwalt in Hamburg

Dr. Johannes Scheller
Notar in Hamburg

Prof. Dr. Jens Prütting
Bucerius Law School, Hamburg

Bearbeitet von

Simon Bahlinger, Universität Heidelberg; *Prof. Dr. Walter Bayer*, RiOLG a.D., Friedrich-Schiller-Universität Jena; *Marcus Becker*, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg; *Dr. Sebastian Berkefeld*, Notar in München; *Prof. Dr. Mark K. Binz*, Rechtsanwalt in Stuttgart; *Dr. Simon Blath*, Deutsches Notarinstitut, Würzburg; *Dr. Matthias Blaum*, Rechtsanwalt in Düsseldorf; *Dr. Christian Bochmann*, Rechtsanwalt in Hamburg; *Dr. Christoph Bode*, Rechtsanwalt in Frankfurt a.M.; *Dr. Carsten Cramer*, Notar in Hamburg; *VorsRiOLG Dr. Hartmut Fischer*, München; *Prof. Dr. Ulla Gläßer*, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/O.; *Prof. Dr. Heribert Heckschen*, Notar in Dresden; *Dr. Michael Heuser*, Rechtsanwalt in Stuttgart; *Prof. Dr. Dr. Kai-Michael Hingst*, Rechtsanwalt in Hamburg; *ORR Dr. Michael Hippeli*, Bad Homburg; *Dipl.-Kfm. Thomas Hoffmann*, Friedrich-Schiller-Universität Jena; *Dr. Lorenz Holler*, Rechtsanwalt in Hamburg; *Dr. Michael Holtz*, Rechtsanwalt in Bonn; *Christoph Hübner*, Steuerberater in Frankfurt a.M.; *Dr. Leonhard Hübner*, Universität Heidelberg; *Dr. Tobias Hueck*, Rechtsanwalt in München; *Dr. Daniel Illhardt*, Rechtsanwalt in München; *Dr. Heiko Jander-McAlister*, Rechtsanwalt in Hamburg; *Prof. Dr. Carsten Jungmann*, Bucerius Law School, Hamburg; *Dr. Christian Kahlenberg*, Steuerberater in Bonn; *Prof. Dr. Susanne Kalss*, Wirtschaftsuniversität Wien; *Dr. Denis C. Kaspras*, Rechtsanwalt in Hamburg; *Dr. Dirk Kocher*, Rechtsanwalt in Hamburg; *Dr. Reinhard Kössinger*, Notar in Illertissen; *Dr. Jochen Kotzenberg*, Rechtsanwalt und Steuerberater in Bonn; *Dr. Nils Krause*, Rechtsanwalt in Hamburg; *Dr. Hans-Frieder Krauß*, Notar in München; *Dr. Matthias Kreußlein*, Notar in Oranienburg; *Prof. Dr. Knut Werner Lange*, Universität Bayreuth; *Prof. Dr. Dieter Leuring*, Rechtsanwalt in Bonn; *Prof. Dr. Jan Lieder*, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg; *Prof. Dr. Rainer Lorz*, Rechtsanwalt in Stuttgart; *Prof. Dr. Jochen Lüdicke*, Rechtsanwalt und Steuerberater in Düsseldorf; *Prof. Dr. Peter Mankowski*, Universität Hamburg; *Philipp Melzer*, Rechtsanwalt in Frankfurt a.M.; *Dr. Daniel Otte*, Rechtsanwalt in Köln; *Prof. Dr. Dr. Hanns Prütting*, Universität zu Köln; *Prof. Dr. Jens Prütting*, Bucerius Law School, Hamburg; *Prof. Dr. Jochem Reichert*, Rechtsanwalt in Mannheim; *Dr. Georg Roderburg*, Rechtsanwalt in Düsseldorf; *Dr. Thomas Rothärmel*, Rechtsanwalt in Hamburg; *Dr. Johannes Scheller*, Notar in Hamburg; *Dr. Paul Schirmacher*, Rechtsanwalt in Hamburg; *Dr. Frauke Schmidt*, Rechtsanwältin in Hamburg; *Prof. Dr. Jessica Schmidt*, Universität Bayreuth; *Prof. Dr. Jens Schönfeld*, Rechtsanwalt in Bonn; *Dr. Philipp Scholz*, Wiss. Referent am MPI, Hamburg; *Dr. Stephan Schulz*, Rechtsanwalt in Hamburg; *Prof. Dr. Christoph H. Seibt*, Rechtsanwalt in Hamburg; *RiOLG Walther Siede*, München; *Prof. Dr. Andreas Söffing*, Steuerberater in Frankfurt a.M.; *Prof. Dr. Marco Staake*, Universität Bayreuth; *Prof. Dr. Katharina Uffmann*, Ruhr-Universität Bochum; *Christine Uwase*, Rechtsanwältin in Hamburg; *Dr. Armin Weinand*, Rechtsanwalt in Stuttgart; *Prof. Dr. Hartmut Wicke*, Notar in München; *Prof. Dr. Kay Windthorst*, Universität Bayreuth

6. Auflage 2021



Zitiervorschlag:
MHdB GesR IX/*Bearbeiter(in)* § ... Rn. ...


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.beck.de

ISBN 978 3 406 73919 4

© 2021 Verlag C. H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Satz, Druck, Bindung und Umschlaggestaltung: Druckerei C. H. Beck Nördlingen
(Adresse wie Verlag)


chbeck.de/nachhaltig

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Das Interesse an Familienunternehmen und ihren rechtlichen Besonderheiten ist enorm. Ein Grund hierfür liegt in der Struktur der deutschen Wirtschaftslandschaft, die von Familienunternehmen geprägt wird. Ein besonderer Reiz dürfte aber auch von der Komplexität der Gestaltungsherausforderungen ausgehen, die aus der Verbindung von Familie und Unternehmen resultiert. Kaum ein Angehöriger der rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Berufe wird Familienunternehmen daher in Gänze meiden – viele sehen darin gar ihren Beratungsschwerpunkt.

Der vorliegende Band „Recht der Familienunternehmen“ verfolgt, wie schon die Bände 7 und 8 des Münchener Handbuchs, einen rechtsformübergreifenden Ansatz, geht aber noch einen Schritt weiter, indem er in starkem Maße steuer-, erb- und familienrechtliche Aspekte mit abbildet. Die engen Bezüge zum Steuer-, Erb- und Familienrecht sind *das* charakteristische Merkmal des Rechts der Familienunternehmen. Gleichwohl ist es im Kern Gesellschaftsrecht, da alle rechtlichen Besonderheiten von Familienunternehmen sich an der Schnittstelle von Familie und Unternehmen – und damit in der unternehmenstragenden Gesellschaft – materialisieren. Aus diesem Grund könnte es für ein Kompendium zum Recht der Familienunternehmen keine geeignetere Heimstätte als das „Münchener Handbuch des Gesellschaftsrechts“ geben.

Neben der Beratungspraxis faszinieren Familienunternehmen auch die Rechtswissenschaft. Ein Ort des diesbezüglichen Austauschs ist das im Jahr 2012 errichtete Notarrechtliche Zentrum Familienunternehmen der Bucerius Law School in Hamburg, ohne das der vorliegende Band nicht entstanden wäre. Wir danken daher den Vordenkern und Gründern des Zentrums – Frau Prof. Dr. *Anne Röthel*, Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. mult. *Karsten Schmidt*, Herrn Prof. Dr. *Rainer Kanzleiter*, Herrn Prof. Dr. *Hans-Joachim Priester* und Herrn Dr. *Axel Pfeifer* – sowie seinen Trägern und Förderern – der Hamburgischen Notarkammer, der Deutschen Notarrechtlichen Vereinigung e. V. sowie der Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung – sehr herzlich.

Aufgrund der Breite der abgedeckten Themen bestand eine der großen Herausforderungen im Prozess der Entstehung des Werks im Umgang mit einer Vielzahl kurzfristiger, teils aber fundamentaler neuerer Entwicklungen. Beispielhaft seien das MoPeG und das SanInsFoG genannt, die im Sinne der Aktualität des Werkes noch in der Korrekturphase berücksichtigt werden konnten. Die Geduld der hochgeschätzten Autorinnen und Autoren wurde nicht zuletzt aus diesem Grund in hohem Maße beansprucht, weshalb ihnen unser besonders herzlicher Dank gilt.

Schließlich bedanken wir uns sehr herzlich bei Herrn Dr. *Roland L. Klaes*, Herrn *Matthias Hoffmann* und Frau *Martina Schöner* für die großartige verlagsseitige Unterstützung bei der Entstehung des Werks und die angenehme Zusammenarbeit.

Hamburg im Juni 2021

Christian Bochmann
Johannes Scheller
Jens Prütting

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XLIII
Allgemeines Literaturverzeichnis	LI
Inhaltsverzeichnis	IX
1. Kapitel. Recht, Familie und Unternehmen	
Einführung vor § 1: Das Recht der Familienunternehmen (Bochmann/Scheller/J. Prütting) ...	1
§ 1 Statistiken und Rechtstatsachen zu Familienunternehmen (Lieder/T. Hoffmann)	10
2. Kapitel. Entstehung von Familiengesellschaften: Rechtsformwahl und Gründung	
§ 2 Steuerliche Aspekte (Lüdicke/Roderburg)	25
§ 3 Rechtsformalternativen (Lieder)	69
3. Kapitel. Organisation von Familiengesellschaften	
§ 4 Eigen- und Fremdgeschäftsführung (Bochmann)	113
§ 5 Kontrollgremien (Lieder/Becker)	153
§ 6 Die Verantwortlichkeit faktischer Geschäftsleiter im Familienunternehmen (J. Prütting/ Schirmacher)	224
§ 7 Informationsrechte und Informationsaustausch (Bochmann)	259
§ 8 Die Vorsorgevollmacht des Familiengesellschafters (Scholz)	276
§ 9 Insihgeschäfte und Mehrfachvertretung (Blath)	305
§ 10 Stimmverbote (Heckschen)	331
§ 11 Gesellschafter-Wettbewerbsverbote in Familienunternehmen (Kaspras)	365
§ 12 Mitbestimmung in Familienunternehmen (Blaum)	392
§ 13 Börsennotierte Familiengesellschaften (Hippeli)	435
§ 14 Compliance-Herausforderungen in Familienunternehmen (Windthorst)	471
§ 15 Publizität und Publizitätsvermeidungsstrategien von Familienunternehmen (Bode)	500
§ 16 Umstrukturierung (Heckschen/Kreußlein)	517
4. Kapitel. Organisation der Familiengesellschafter	
§ 17 Überfremdungsschutz durch Vinkulierungsklauseln – Anforderungen an die Gestaltungspraxis (Scheller)	633
§ 18 Gesellschafter- und Poolvereinbarungen (Wicke/Berkefeld)	676
§ 19 Geschwister (Kals)	700
§ 20 Der verheiratete Familienunternehmer (Siede)	717
§ 21 Der minderjährige Gesellschafter (Otte/Heuser)	832
§ 22 Der betreute Familiengesellschafter (Scholz)	879
5. Kapitel. Finanzierung von Familienunternehmen	
§ 23 Gesellschafterdarlehen (Rothärmel/E. Schmidt)	913
§ 24 Mezzanine-Kapital (Kocher)	958
§ 25 Familienunternehmen, Family Offices und Private Equity (Seibt/Jander-McAlister)	986
§ 26 Anleihen und Schuldscheindarlehen (Hingst/St. Schulz)	1029
§ 27 Börsengang (Melzer)	1063
6. Kapitel. Nachfolgeplanung	
§ 28 Erbschaft- und schenkungsteuerlicher Rahmen der Nachfolgeplanung bei Familienunternehmen (Söffing/Ch. Hübner)	1101
§ 29 Vermögensübertragung zu Lebzeiten (Krauß)	1126

Inhaltsübersicht

§ 30 Nachfolgeklauseln in Personengesellschaften (<i>Holler</i>)	1171
§ 31 Erbrechtliche Bestimmung des Nachfolgers (<i>Lange</i>)	1214
§ 32 Familienstiftung und Trust (<i>Lorz</i>)	1243
§ 33 Die Testamentsvollstreckung in der Nachfolgeplanung von Familienunternehmen (<i>Holler</i>)	1278
§ 34 Unternehmensnachfolge auf Probe (<i>Cramer</i>)	1388
§ 35 Interim Management (<i>Uffmann</i>)	1408
§ 36 Pflichtteilsrecht und Pflichtteilsvermeidungsstrategien (<i>Kössinger</i>)	1477
7. Kapitel. Der Familienkonzern	
§ 37 Familienholding (<i>Bayer/Illhardt</i>)	1513
§ 38 Related Party Transactions (<i>J. Schmidt</i>)	1537
§ 39 Konzernrecht (<i>Leuering</i>)	1565
8. Kapitel. Internationale Familienunternehmen	
§ 40 Das grenzüberschreitende Familienunternehmen (<i>L. Hübner/Bahlinger</i>)	1607
§ 41 Der Auslandsgesellschafter (<i>Schönefeld/Kahlenberg</i>)	1630
§ 42 Der internationale Familienkonzern (<i>Reichert</i>)	1669
§ 43 Die internationale Familienunternehmerhe (<i>Mankowski</i>)	1696
§ 44 Der internationale Erbfall im Familienunternehmen (<i>Holtz/Kotzenberg</i>)	1739
9. Kapitel. Konfliktprävention und Konfliktlösung	
§ 45 Vermeidung und Lösung von Gesellschafterkonflikten (<i>Binz/Weinand</i>)	1763
§ 46 Corporate Litigation in Familiengesellschaften (<i>H. Fischer</i>)	1803
§ 47 Minderheitenschutz (<i>Otte</i>)	1844
§ 48 Schiedsklauseln (<i>H. Prütting</i>)	1891
§ 49 Mediation in Familienunternehmen (<i>Gläßer</i>)	1902
§ 50 Familiencharta (<i>T. Hueck</i>)	1940
10. Kapitel. „Exit“ aus dem Familienunternehmen und Krisenbewältigung	
§ 51 Einziehung, Ausschluss und Abfindung (<i>Staae</i>)	1973
§ 52 Verkauf von Familienunternehmen (<i>Krause/Uwase</i>)	2016
§ 53 Krise, Sanierung und Insolvenz (<i>Jungmann</i>)	2055
Sachregister	2143

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XLI
Allgemeines Literaturverzeichnis	XLIX
Inhaltsübersicht	VII

1. Kapitel. Recht, Familie und Unternehmen

Einführung vor § 1: Das Recht der Familienunternehmen	1
I. Einleitende Gedanken	1
1. Das Mehrebenensystem	1
2. Zweigleisige Entwicklung – Die Unternehmerfamilie	2
3. Ein besonderes Beratungsfeld	2
II. Kein Sonderrecht der Familienunternehmen	3
III. Der interdisziplinäre Blickwinkel	6
1. Kommunikationsprozesse als Anschauungsgegenstand	6
2. Zwei Welten, zwei Sprachen	7
3. Familiäre Kommunikationsvarianten mit Gesellschaftsbezug	7
IV. Die Struktur des Werks	8
§ 1 Statistiken und Rechtstatsachen zu Familienunternehmen	10
I. Statistische Erfassung von Familienunternehmen	10
II. Familienführung und Familienkontrolle	12
III. Wirtschaftliche Bedeutung von Familienunternehmen	15
IV. Familienunternehmen-Rankings	17
V. Besondere Problemstellungen bei Familienunternehmen	19
VI. Rechtsform der Familienunternehmen und Gesellschafterzahl	20
VII. Börsennotierte Familienunternehmen	23
VIII. Relative Performance von (börsennotierten) Familienunternehmen	23
IX. Gesellschafterkonflikte	24

2. Kapitel. Entstehung von Familiengesellschaften: Rechtsformwahl und Gründung

§ 2 Steuerliche Aspekte	25
I. Unternehmensbesteuerung	27
1. Rechtsformabhängige Besteuerung	27
2. Besteuerung der Personengesellschaften	28
3. Besteuerung der Kapitalgesellschaften	41
4. Andere Steuern	51
5. Temporäre steuerliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie	53
II. Rechtsformwahl	57
1. Mögliche Rechtsformen	57
2. Auswahlkriterien	62
III. Besondere Gründungsformen	65
1. Vertragskonzern und Organschaft	65
2. Cash-Pooling	65
3. Betriebsaufspaltung	65
4. Funktionsverlagerung	67
IV. Tax Compliance	67
1. Rechtspflicht zur Einführung	67
2. Grundanforderungen	68
3. Folgen von potenziellen Verstößen	68

Inhaltsverzeichnis

§ 3 Rechtsformalternativen	69
A. Grundlagen	71
I. Begriff	71
II. Gesamtwirtschaftliche Bedeutung	72
III. Entscheidungskriterien für die Wahl der Rechtsform	73
B. Grundtypen	75
I. BGB-Gesellschaft	75
1. Praktische Bedeutung	75
2. Vorteile	76
3. Nachteile	77
II. OHG	78
1. Vorteile	78
2. Nachteile	79
III. KG	80
1. Zwei-Klassen-Gesellschaft	80
2. Vorteile	80
3. Nachteile	81
IV. GmbH	81
1. Haftungsbeschränkung	82
2. Organisationsstruktur	82
3. Unternehmensnachfolge	82
4. Fremdgeschäftsführung und Gestaltungsfreiheit	83
5. Aufsichtsrat und Beirat	83
6. Unternehmensfinanzierung	83
7. Publizität und Geheimhaltung	84
8. Vinkulierung	84
9. Vererblichkeit und Nachfolgeklauseln	85
V. AG	85
1. Reputation	85
2. Unternehmensfinanzierung	86
3. Fungibilität der Aktie und Vinkulierung	86
4. Vererblichkeit und Nachfolgeklauseln	87
5. Organisationsstruktur	87
6. Satzungsstrenge	88
7. Kosten und Publizität	88
VI. SE	88
1. Reputation und Mobilität	89
2. Wahl des Unternehmensleitungssystems	89
3. Unternehmensmitbestimmung	90
4. Nachteile	92
VII. KGaA	93
1. Zwei-Klassen-Gesellschaft	94
2. Schwache Stellung des Aufsichtsrats	94
3. Gestaltungsfreiheit	95
4. Unternehmensfinanzierung	96
5. Nachteile	96
C. Typenmischungen	96
I. GmbH & Co. KG	97
1. Grundlagen	97
2. Formfreiheit und Minderheitsrechte	98
3. Gestaltungsfreiheit	98
4. Unternehmensmitbestimmung	99
5. Nachteile	99
II. Andere Gesellschaften & Co. KG	99
III. GmbH & Co. KGaA	100
1. Haftungsbeschränkung	100
2. Einflussnahme auf die Unternehmensleitung	100

Inhaltsverzeichnis

3. Vinkulierung	101
4. Nachteile	102
IV. SE & Co. KGaA	102
1. Vorzüge der KGaA	102
2. Vorzüge der SE	103
3. Nachteile	104
D. Sonderrecht für Familiengesellschaften?	104
I. Eigenständige Rechtsform	104
II. Sondervorschriften für einzelne Rechtsformen	105
III. Ungeschriebenes Sonderrecht	106
1. Bestimmtheitsgrundsatz	106
2. Gesellschaftsrechtliche Treuepflicht	107
3. Materielle Beschlusskontrolle	108
4. Auslegung des Gesellschaftsvertrags	108
5. Abfindungsbeschränkungen	110
3. Kapitel. Organisation von Familiengesellschaften	
§ 4 Eigen- und Fremdgeschäftsführung	113
I. Einleitung	116
II. Das Verhältnis von Familie und Unternehmen	117
III. Aussagen des Governance Kodex für Familienunternehmen	119
IV. Regelung der Geschäftsführung in Familienverfassungen	120
V. Rechtsformspezifische Besonderheiten der Leitung von Familienunternehmen	121
1. GbR/OHG	122
2. Kommanditgesellschaft	129
3. GmbH & Co. KG	130
4. GmbH	132
5. Aktiengesellschaft	134
6. Sonstige	135
VI. Der familienangehörige Geschäftsführer	137
1. Geschäftsführung durch die Familie	137
2. Statuierung von Eignungsvoraussetzungen	139
3. Teilhabe der nicht geschäftsführungsbefugten Familiengeschafter an unternehmerischen Entscheidungen, insbes. Zustimmungskataloge	140
4. Geschäftsführungssonderrechte	142
5. Abberufung und Entziehung der Geschäftsführungsbefugnis	144
VII. Der Fremdgeschäftsführer in Familienunternehmen	145
1. Ausgangslage	145
2. Mischgeschäftsführung	147
3. Koppelungsklauseln	148
4. Vergütungsmodelle und Managementbeteiligungen	149
VIII. Geschäftsführung und Familienstämme	152
§ 5 Kontrollgremien	153
I. Corporate Governance in Familienunternehmen	157
1. Grundlagen	157
2. Family Business Governance	158
3. Kontrollgremien im System der Family Business Governance	159
II. Typologie der Kontrollgremien	160
1. Aufsichtsrat	160
2. Beirat	160
III. Obligatorische Kontrollgremien	166
IV. Fakultative Kontrollgremien	167
1. Motive	167
2. Kosten und Risiken	169
3. Einsetzung und Auflösung	170
4. Kompetenzen	173
5. Zusammensetzung	194
6. Innere Ordnung	209

Inhaltsverzeichnis

7. Beschlüsse	210
8. Rechtsstellung der Gremienmitglieder	214
§ 6 Die Verantwortlichkeit faktischer Geschäftsleiter im Familienunternehmen	224
A. Vorbemerkungen	228
I. Die Rechtsform der GmbH als Hauptanwendungsfall faktischer Geschäftsleitung im Familienunternehmen	228
II. Definitionen	229
1. Der faktische Geschäftsleiter	229
2. Die fehlerhafte Bestellung	229
III. Praktische Relevanz der Verantwortlichkeit faktischer Geschäftsleiter	230
1. Die Insolvenz als Hauptanwendungsfall der Verantwortlichkeit eines faktischen Geschäftsleiters	230
2. Die rechtlichen Dimensionen der Verantwortlichkeit eines faktischen Geschäftsleiters	231
B. Die zivilrechtliche Verantwortlichkeit faktischer Geschäftsleiter	233
I. Die haftungsrechtliche Gleichstellung von faktischem und bestelltem Geschäftsleiter	234
1. Methodische Grundzüge der von der herrschenden Meinung vertretenen Lösung	234
2. Bedenken an der von der herrschenden Meinung vertretenen Lösung und alternativer Lösungsvorschlag	235
II. Voraussetzungen einer haftungsrechtlichen Gleichstellung	241
1. Im Außenverhältnis hervortretendes eigenes Handeln	242
2. Billigung des zur Bestellung berufenen Organs als Voraussetzung faktischer Geschäftsleitung?	245
3. Intensität der faktisch übernommenen Geschäftsleitertätigkeit – Erforderlichkeit der Verdrängung der bestellten Geschäftsleiter?	246
4. Anforderungen an den faktischen Geschäftsleiter in persönlicher Hinsicht – Juristische Personen als faktische Geschäftsleiter?	249
III. Ausnahmen einer auf Basis der Gleichstellungslösung begründeten Haftung	250
1. Haftungsfreistellung für das Familienmitglied als (wirtschaftlicher) Gesellschafter?	250
2. Sanierungsprivileg	251
IV. Sonderproblem: Die Haftung des auf die Geschäftsführung Einflussnehmenden	252
1. Haftung gegenüber der Gesellschaft aufgrund von Einflussnahme	252
2. Haftung gegenüber Gesellschaftsgläubigern aufgrund von Einflussnahme	256
C. Die strafrechtliche Verantwortlichkeit faktischer Geschäftsleiter	257
§ 7 Informationsrechte und Informationsaustausch	259
I. Wissens- und Informationsverteilung in Familienunternehmen	260
1. Teilsysteme Familie und Unternehmen	260
2. Wissensorganisation als Compliance- und Governanceaufgabe	261
3. Informalität des Informationszugangs und der Informationsverteilung in Familienunternehmen	263
II. Konfliktpotenzial aufgrund von Informationsasymmetrien	263
1. Vertikale Informationsasymmetrien zwischen Geschäftsleitung und Gesellschaftern	264
2. Horizontale Informationsasymmetrien zwischen Gesellschaftern	264
III. Gesellschaftsrechtliche Informationsrechte im Überblick	265
1. Informationsrechte in der GmbH	265
2. Informationsrechte in Personengesellschaften	269
3. Informationsrechte in der Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft auf Aktien	273
IV. Family Investor Relations als Instrument der Informationsverteilung	274
§ 8 Die Vorsorgevollmacht des Familiengesellschafters	276
I. Das besondere Bedürfnis nach Vorsorgevollmachten in Familiengesellschaften	277
1. Zweck und Charakteristika der Vorsorgevollmacht im Allgemeinen	277
2. Die besondere Interessenlage im gesellschaftsrechtlichen Kontext, speziell in Familiengesellschaften	278

Inhaltsverzeichnis

II. Die Vorsorgevollmacht in der GmbH	280
1. Die Vorsorgevollmacht des GmbH-Geschafters	280
2. Die Vorsorgevollmacht des GmbH-Geschäftsführers	293
III. Die Vorsorgevollmacht in der Personengesellschaft	299
1. Wahrnehmung organisatorischer Mitgliedschaftsrechte	299
2. Wahrnehmung des organschaftlichen Geschäftsführungs- und Vertretungsrechts	300
IV. Gestaltungsfragen	304
§ 9 Insichgeschäfte und Mehrfachvertretung	305
A. Einführung	306
B. Personengesellschaft	307
I. Gesellschaft bürgerlichen Rechts	307
1. Vertragsschluss und Vertragsänderung	307
2. Geschaftsaterbeschluss	308
3. Vertretung der (rechtsfähigen) Gesellschaft nach außen	309
4. Gesellschaftsbeitritt und -austritt	309
II. Offene Handelsgesellschaft (OHG)	311
1. Vertragsschluss, Vertragsänderung, Geschaftsaterbeschluss	311
2. Vertretung der Gesellschaft nach außen	311
3. Handelsregisteranmeldung	311
4. Gesellschaftsbeitritt und -austritt	312
III. Kommanditgesellschaft	312
1. Vertragsschluss, Vertragsänderung, Geschaftsaterbeschluss	312
2. Vertretung der Gesellschaft nach außen	312
3. Handelsregisteranmeldung	312
4. Gesellschaftsbeitritt und -austritt	312
IV. GmbH & Co. KG	313
1. Einführung	313
2. Konstellationen des Insichgeschäfts	313
3. Ausgleich fehlender Direktbefreiung des Komplementärgeschäftsführers	316
C. GmbH	318
I. Gründung	318
II. Geschaftsaterbeschluss	319
1. Allgemeines	319
2. Geschäftsführerbestellung	319
3. Ordentliche Kapitalerhöhung (Übernahmevertrag)	322
III. Vertretung der Gesellschaft nach außen	323
1. Durch Geschäftsführer	323
2. Durch Notgeschäftsführer	327
3. Durch Prokuristen	327
IV. Verfügung über Geschäftsanteile	327
V. Liquidation: Insichgeschäfte der Liquidatoren	328
D. Aktiengesellschaft	329
I. Gründung	329
II. Hauptversammlungsbeschluss	329
III. Vertretung der Gesellschaft nach außen	329
1. Durch Vorstände	329
2. Durch Prokuristen	330
IV. Verfügung über Aktien	330
V. Abwicklung: Insichgeschäfte der Abwickler	331
§ 10 Stimmverbote	331
I. Einführung	332
1. Ausgangspunkt: § 47 Abs. 4 GmbHG	332
2. Normenzusammenhänge	335
3. Personengesellschaftsrecht (Kurzüberblick)	335
4. Verhältnis der Stimmverbote zu § 181 BGB	336

Inhaltsverzeichnis

II. § 47 Abs. 4 GmbHG im System der Stimmrechtsbeschränkungen	336
1. Statutarische Stimmrechtsbeschränkungen	336
2. Schuldrechtliche Stimmbindungsvereinbarungen	337
3. Die Treuepflicht als Grenze der Stimmrechtsausübung	338
III. Die vier Tatbestände des § 47 Abs. 4 GmbHG	338
1. Entlastung	338
2. Befreiung von einer Verbindlichkeit	340
3. Vornahme eines Rechtsgeschäfts	341
4. Einleitung und Erledigung eines Rechtsstreits	342
5. Sonderfall: Körperschaftliche Sozialakte	344
IV. Ausnahmen vom Anwendungsbereich des § 47 Abs. 4 GmbHG	347
1. Ein-Mann-GmbH	347
2. Gleichmäßige Befangenheit	347
3. Vorbereitende Verfahrenshandlungen	348
4. Keine Ausnahme im Konzern	348
V. Erweiterungen des Anwendungsbereichs von § 47 Abs. 4 GmbHG	349
1. Erfasste Gesellschaftsformen: § 47 Abs. 4 GmbHG als allgemeiner Rechtsgrundsatz für typische „Familiengesellschaften“	349
2. Ausweitung des subjektiven Anwendungsbereichs	351
3. Behandlung von Umgehungskonstellationen	356
4. Entsprechende Anwendung auf andere Organe (Aufsichtsrat, Beirat etc.)	357
VI. Dispositivität von § 47 Abs. 4 GmbHG	358
1. Der aktuelle Diskussionsstand (i. Ü.)	358
2. Vollständige Abdingbarkeit	358
3. Vollständige Unabdingbarkeit	359
4. Differenzierung nach einzelnen Tatbeständen	359
5. Ad hoc Zustimmung der Gesellschafter bei Beschlussfassung	361
6. Beschränkung von § 47 Abs. 4 GmbHG durch Satzungsänderung	362
7. Hinweise für die Satzungsgestaltung	362
VII. Rechtsfolgen des Verstoßes gegen Stimmverbote	362
1. Bei rechtmäßiger Anwendung des § 47 Abs. 4 GmbHG	362
2. Bei unrechtmäßiger Anwendung des § 47 Abs. 4 GmbHG	363
VIII. Fazit	364
IX. Überblicksschaubild	365
§ 11 Gesellschafter-Wettbewerbsverbote in Familienunternehmen	365
I. Einleitung	366
II. Familienpersonengesellschaften	367
1. § 112 HGB als Grundnorm für die Konturierung gesetzlicher Wettbewerbsverbote in Familiengesellschaften	367
2. Im Besonderen: Wettbewerbsverbote in Familienkommanditgesellschaften	374
3. Dispens des Wettbewerbsverbotes	379
4. Rechtsfolgen eines Verstoßes	381
5. Vertragliche Gestaltung von Wettbewerbsverboten	384
III. Familien-GmbH	386
IV. Familienaktiengesellschaft	389
V. Familienkommanditgesellschaft auf Aktien	390
VI. Wettbewerbsverbot der Familienmitglieder bei Stiller Beteiligung	391
§ 12 Mitbestimmung in Familienunternehmen	392
I. Einführung	393
1. Gegenstand und Rechtsquellen	393
2. Regelungstechnik und Anwendungsbereich	395
3. Zwingender Charakter der Mitbestimmungsgesetze	397
4. Bedeutung für die Rechtsformwahl von Familienunternehmen	398
II. Bildung, Zusammensetzung und Größe des mitbestimmten Aufsichtsrats	399
1. Bestimmung des anwendbaren Mitbestimmungsstatuts	399
2. Umsetzung des Mitbestimmungsstatuts	411
3. Bestellung und Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern	415

Inhaltsverzeichnis

III. Aufgaben des mitbestimmten Aufsichtsrats	422
1. Überwachungs- und Informationsrechte	423
2. Zustimmungsvorbehalt, Weisungsrecht	423
3. Personalkompetenz	426
4. Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses	427
IV. Besonderheiten der Arbeitsweise des mitbestimmten Aufsichtsrats	428
1. Geschäftsordnung	428
2. Vorsitzender und Stellvertreter	428
3. Ausschüsse	430
4. Beschlussfassung	430
V. Rechte und Pflichten der Aufsichtsratsmitglieder	431
1. Allgemeine Grundsätze	431
2. Pflichten, Haftung und Vergütung	432
§ 13 Börsennotierte Familiengesellschaften	435
I. Grundlagen	435
1. Familiengesellschaften	435
2. Börsennotierung	438
II. Pflichten aufgrund Börsennotierung	443
1. Die einzelnen Informationspflichten	444
2. Marktmissbräuchliches Verhalten	456
3. Anwendung des WpÜG	460
§ 14 Compliance-Herausforderungen in Familienunternehmen	471
I. Compliance	474
1. Begriff	474
2. Arten	474
3. Relevante Regelungen für die Compliance	476
II. Familienunternehmen als Gegenstand von Compliance	479
1. Begriff und Merkmale des Familienunternehmens	479
2. Abgrenzung zu KMU	479
3. Kategorisierung von Familienunternehmen	480
III. Compliance Management System	483
1. Definition	483
2. Ziele	484
3. Elemente	484
IV. Erforderlichkeit und Nutzen eines Compliance-Systems in Familienunternehmen	492
1. Zunehmende Bedeutung von Compliance für Familienunternehmen	492
2. Gründe für die Einführung eines Compliance-Systems in Familienunternehmen	493
3. Vor- und Nachteile eines Compliance-Systems in Familienunternehmen	493
V. Besondere Compliance-Herausforderungen für Familienunternehmen	494
1. Zusammentreffen von Corporate und Family Governance	494
2. Folgen des Zusammentreffens dieser Governance-Systeme	495
3. Abhängigkeit der Compliance-Herausforderungen vom Typus des Familienunternehmens	497
VI. Leitlinien für die Ausgestaltung des Compliance-Systems in Familienunternehmen	499
1. Allgemeine Beurteilungsparameter	499
2. Besondere Beurteilungsparameter	499
§ 15 Publizität und Publizitätsvermeidungsstrategien von Familienunternehmen	500
A. Einleitung	500
B. Jahresabschlusspublizität	501
I. Publizität nach HGB	502
II. Publizität nach Publizitätsgesetz	503
III. Vermeidungsmöglichkeiten	503
1. Natürliche Person als Vollhafter	503
2. Befreiender Konzernabschluss	505

Inhaltsverzeichnis

C. Beteiligungspublizität	508
I. Handelsregister	508
1. OHG und KG	508
2. GmbH	509
3. AG, SE und KGaA	509
II. Transparenzregister	509
1. Wirtschaftlich Berechtigter	510
2. Angaben	511
3. Funktionsweise	511
4. Einsichtnahme	513
5. Rechtslage ab dem Jahr 2020	514
III. Besondere Fallgestaltungen und Vermeidungsstrategien	514
1. (Atypisch) Stille Gesellschaft	515
2. Berechtigung am Gesellschaftsanteil	516
§ 16 Umstrukturierung	517
A. Erb- und familienrechtliche Anknüpfungspunkte beim Umwandlungsbeschluss	520
I. Minderjährige Gesellschafter	521
1. Gesetzliche Vertretung	521
2. Familiengerichtliche Genehmigung	531
II. Nießbraucher	535
III. Testamentsvollstrecker	536
1. Zulässigkeit der Testamentsvollstreckung bei Einzelunternehmen und an Personengesellschaften	537
2. Teilnahme des Testamentsvollstreckers an Umwandlungsmaßnahmen	540
3. Rechtsfolgen der Umwandlung	544
IV. Vor- und Nacherbschaft	545
V. Erbengemeinschaft	546
VI. Bevollmächtigung	546
VII. Verheiratete Gesellschafter	549
B. Der Rechtsformwechsel in der Nachfolgeplanung	549
I. Umwandlung von Personengesellschaften	550
1. Formwechsel in die Rechtsform der GmbH	550
2. Wechsel der Freiberufler-GbR in PartGmbH	565
3. Formwechsel in eine GmbH & Co.KG	565
4. Formwechsel in eine KGaA	565
5. Reformüberlegungen	566
II. Umwandlung von Partnerschaftsgesellschaften	567
1. Formwechsel in eine Kapitalgesellschaft	567
2. Formwechsel in eine Personengesellschaft	567
3. Reformüberlegungen	568
III. Umwandlung von Kapitalgesellschaften	568
1. Formwechsel einer GmbH in eine AG	568
2. Formwechsel in eine SE	570
3. Formwechsel in eine Kapitalgesellschaft & Co.KGaA	571
4. Formwechsel in eine GmbH & Co.KG	572
C. Verschmelzung als Instrument zur Neuordnung von Familienkonzernen	573
I. Wesen und Strukturmerkmale der Verschmelzung	573
II. Arten der Verschmelzung	576
1. Verschmelzung zur Aufnahme auf eine Kapitalgesellschaft	577
2. Personengesellschaft als aufnehmender Rechtsträger	595
3. Verschmelzung zur Neugründung	602
4. Reformüberlegungen	602
III. Verschmelzung in der Unternehmenskrise	602
D. Spaltung als Instrument zur Trennung von Familienstämmen	604
I. Wesen und Strukturmerkmale der Spaltung	604
II. Spaltung zur Aufnahme	606
1. Spaltungsbedingte Kapitalmaßnahmen	606
2. Nichtverhältnismäßige Spaltung	609

Inhaltsverzeichnis

3. Spaltung zur Neugründung	616
4. Mischformen der Spaltung	616
5. Reformüberlegungen	619
III. Ausgliederung aus dem Vermögen des Einzelkaufmanns	619
1. Übertragender Rechtsträger	620
2. Übernehmender Rechtsträger	626
3. Haftung für Verbindlichkeiten des Einzelkaufmanns	629
4. Steuerrechtliche Auswirkungen	630
5. Reformüberlegungen	632
4. Kapitel. Organisation der Familiengesellschafter	
§ 17 Überfremdungsschutz durch Vinkulierungsklauseln – Anforderungen an die Gestaltungspraxis	633
A. Grundsätzliches zu Vinkulierungsklauseln bei Familiengesellschaften	634
I. Wesen der Vinkulierung	634
II. Dogmatische Grundlagen: Gestaltungsfreiheit; Satzungsstrenge	636
III. Rechtstatsächliche Verbreitung	636
IV. Interessenlage bei Familiengesellschaften	637
V. Überblick über die Gestaltungsanforderungen	639
B. Ausgestaltung der Vinkulierung im Einzelnen	640
I. Totalausschluss der Übertragbarkeit	640
II. Teilausschluss der Übertragbarkeit	641
III. Zustimmungsvorbehalt	643
1. Einwilligung; Genehmigung	643
2. Sachliche Reichweite der Vinkulierung	645
3. Entscheidungszuständigkeit	646
4. Pauschaler Zustimmungsvorbehalt	651
5. Beschränkung der Vinkulierung; Zustimmungspflichten	651
6. Statutarische Verweigerungsgründe	654
7. Zustimmungsverbote	655
C. Umgehungsgefahren; Umgehungsabsicherung	656
I. Veränderungen der wirtschaftlichen Zuordnung (Treuhandverträge, Stimmbindungen, Unterbeteiligungen)	656
1. Problemstellung	656
2. Umgehungstatbestand und Rechtsfolge bei Schweigen der Satzung	657
3. Erstreckung der Vinkulierungsklausel	659
II. Mittelbare Vinkulierung	661
1. Problemstellung	661
2. Keine dingliche Durchgriffswirkung der Vinkulierung	661
3. Statutarische Schutzmechanismen	662
D. Grenzen des Überfremdungsschutzes durch Vinkulierungsklauseln	666
I. Präventiver und repressiver Überfremdungsschutz	666
II. Pfändung	666
III. Insolvenz	668
IV. Gesamtrechtsnachfolge	670
E. Ergänzung der Vinkulierungsklausel durch Vorkaufs- und sonstige Erwerbsrechte	671
I. Bedeutung von Vorkaufs- und Vorerwerbsrechten	671
II. Relative Vorzugswürdigkeit von Vorerwerbs- gegenüber Vorkaufsrechten	673
III. Vorhand; Andienungspflichten	673
IV. Formfragen (§ 15 Abs. 3 und 4 GmbHG)	674
V. Absicherung durch Vinkulierungsklauseln	675
§ 18 Gesellschafter- und Poolvereinbarungen	676
I. Überblick	677
II. Motive	678
III. Inhalte und Erscheinungsformen	679
1. Übersicht	679
2. Stimmbindungs- oder Poolverträge	680
3. Weitere Erscheinungsformen	684

Inhaltsverzeichnis

IV. Rechtliche Behandlung	685
1. Zulässigkeit	685
2. Form	690
3. Anwendung der zivilrechtlichen Grundsätze	691
4. Übergang auf Rechtsnachfolger	692
5. Konzernrechtliche Relevanz, Transparenzregister	693
6. Gerichtliche Durchsetzung	694
V. Trennungsprinzip bei der GmbH und mögliche Durchbrechungen	694
§ 19 Geschwister	700
I. Geschwister – Wer sind das?	701
1. Rechtliche Einordnung	701
2. Sozialwissenschaftliche Annäherung	701
II. Geschwister in Familienunternehmen	703
III. Familienunternehmen im Zeitraffer	703
1. Lebensphasen – Familienunternehmen	703
2. Geschwistergesellschaft	704
IV. Teilungskraft des Erbrechts	705
1. Transport – und Teilungsfunktion des Erbrechts	705
2. Gesetzliches Erbrecht	705
3. Teilungskraft des Pflichtteilsrechts	706
4. Effizienzsicherung des Gesellschaftsrechts	706
V. Unternehmen – Vermögenswert und Führung	707
1. Vermögenswert und Führung	707
2. Landwirtschaftliche Betriebe – Anerben- oder Höferecht	707
3. Kautelarjuristische Gestaltungen	708
4. Vermögensnachfolge – Führungsnachfolge	708
5. Teilungsverbote	709
VI. Verbot frauenfeindlicher Klauseln	709
1. Sittenwidrigkeit wegen Diskriminierung	709
2. Die Entscheidung des österreichischen OGH im Jänner 2019	709
3. Ausdehnung auf andere Gesellschaftsformen	710
4. Gesellschafterstellung – Führungspositionen	711
VII. Corporate Governance in Geschwistergesellschaften	711
1. Regelungsart und Gestaltungsmöglichkeiten	711
2. Geschwister als Stammbegründer und -träger	711
3. Vor- und Nachteile der Stammesorganisation	712
4. Poolvertrag oder Stimmbindungsvereinbarung unter Geschwistern	713
VIII. Zwei-Geschwister-Gesellschaften	714
IX. Fazit	717
§ 20 Der verheiratete Familienunternehmer	717
A. Einführung in die Problematik	719
I. Grundprinzipien und Problemanalyse	719
II. Darstellung	721
B. Rechtsfolgen der Eheschließung	721
I. Name und Firma	721
II. Herstellung der ehelichen Lebensgemeinschaft	722
1. Schlüsselgewalt	722
2. Beistands- und Treuepflicht	724
3. Auskunftsansprüche: Zeitpunkt; Umfang; Rechtsfolgen bei Verstößen	725
4. Zwangsvollstreckung und Haftung	726
III. Güterrechtliche Auswirkungen	727
1. Güterstände	727
2. Zugewinnngemeinschaft	727
3. Gütertrennung	747
4. Gütergemeinschaft	748
5. Deutsch-Französischer Wahlgüterstand	749
6. Güterregister: Eintragungen und Bedeutung	749

Inhaltsverzeichnis

IV. Unterhalt	751
1. Berechtigte	751
2. Umfang und Höhe	751
3. Anteilige Verpflichtung	752
4. Art der Unterhaltsgewährung	752
5. Auskunft	753
V. Vermögensrechtliche Folgen	753
1. Allgemeines	753
2. Zuwendungen	754
3. Ehegatteninnengesellschaft	755
4. Konten	756
5. Gemeinschaft nach Bruchteilen	757
6. Steuerrecht	757
C. Rechtsfolgen des Getrenntlebens	758
I. Eintritt des Getrenntlebens	758
II. Allgemeine Folgen der Ehe	760
1. Auswirkungen auf Kooperation und gegenseitige Treuepflicht/Solidarität	760
2. Auskunftsansprüche	760
3. Sonstige vermögensrechtliche Folgen (Schlüsselgewalt, Haftung und Vollstreckung)	760
III. Güterrecht	761
1. Zugewinnngemeinschaft	761
2. Gütertrennung	769
3. Gütergemeinschaft	769
IV. Unterhaltsrecht	770
1. Kindesunterhalt	770
2. Getrenntlebensunterhalt	772
V. Vermögensrechtliche Folgen	783
D. Rechtslage nach Rechtskraft der Scheidung	783
I. Namensrecht	783
II. Güterrecht	783
1. Zugewinnausgleich	783
2. Gütertrennung	796
3. Gütergemeinschaft	797
III. Unterhalt	797
1. Unterhaltstatbestände	797
2. Bedürftigkeit	798
3. Höhe des Unterhalts	799
4. Befristung und Begrenzung	800
5. Leistungsfähigkeit	801
6. Verwirkung	802
7. Rückwirkende Geltendmachung	805
8. Erlöschen	805
9. Abfindung	806
10. Auskunftsansprüche	807
11. Prozessuales:	808
IV. Versorgungsausgleich	811
1. Allgemeines	811
2. Auszugleichende Anrechte	811
3. Durchführung des Versorgungsausgleichs	814
4. Ausgleichsansprüche nach der Scheidung	820
V. Schuldrechtliche Ausgleichsansprüche (Nebengüterrecht)	822
1. Unbenannte Zuwendungen und Schenkungen	822
2. Insbesondere: Schenkungen von Schwiegereltern	824
3. Ehegattenmitarbeit	825
4. Ehegatteninnengesellschaft	826
5. Steuerrechtlicher Ausgleich	828
6. Gesamtschuldnerausgleich	829

Inhaltsverzeichnis

7. Mit- und Gesamtgläubigerschaft	829
8. Auftragsrecht (v. A. Gestellung von Sicherheiten)	831
§ 21 Der minderjährige Gesellschafter	832
I. Einführung	834
II. Grundlagen zum Rechtsschutz von Minderjährigen	835
1. Teilnahme des geschäftsunfähigen Minderjährigen am Rechtsverkehr	835
2. Teilnahme des beschränkt geschäftsfähigen Minderjährigen am Rechtsverkehr	835
III. Beteiligung eines Minderjährigen an einer Gesellschaft	842
1. Gründung einer Gesellschaft unter Einbeziehung Minderjähriger	842
2. Beitritt eines Minderjährigen zu einer bestehenden Gesellschaft	850
3. Rechtsgeschäftlicher Anteilswerb durch den Minderjährigen	853
4. Anteilswerb von Todes wegen	857
IV. Die Gesellschaft mit einem minderjährigen Gesellschafter	860
1. Personengesellschaft	860
2. Kapitalgesellschaft	868
V. Beendigung der Gesellschafterstellung des Minderjährigen	873
1. Personengesellschaften	873
2. Kapitalgesellschaften	878
VI. Der Minderjährige in der Stiftung	878
1. Stiftungsgeschäft	878
2. Organmitgliedschaft	879
§ 22 Der betreute Familiengesellschafter	879
I. Grundlagen der Betreuung nach §§ 1896 ff. BGB	880
II. Die besondere Interessenslage im gesellschaftsrechtlichen Kontext, speziell in Familiengesellschaften	882
III. Die Einflussmöglichkeiten der Mitgesellschafter auf die Betreuerbestellung	882
IV. Die Rechtsstellung des Betreuers in der Familiengesellschaft	886
1. Der Betreuer in der GmbH	886
2. Die Betreuung in der Personengesellschaft	893
V. Betreuungsrechtliche Schranken bei der Wahrnehmung von Gesellschafterrechten	895
1. Betreuungsrechtliche Pflichtenbindung des Betreuers	895
2. Einwilligungsvorbehalte	899
3. Ausschluss der Vertretungsmacht des Betreuers	903
VI. Reaktionsmöglichkeiten der Mitgesellschafter auf Betreuungsfall und Betreuerbestellung	905
1. GmbH	905
2. Personengesellschaft	908
VII. Vorsorge	909
1. Vorsorgevollmacht	910
2. Erweiterung der Reaktionsmöglichkeiten auf die Bestellung eines Betreuers	910

5. Kapitel. Finanzierung von Familienunternehmen

§ 23 Gesellschafterdarlehen	913
I. Einführung	915
1. Überblick	915
2. Einordnung des Gesellschafterdarlehens: Außen- und Fremdkapitalfinanzierung?	916
II. Wirtschaftswissenschaft: Motivation und Anreizstrukturen	917
III. Steuerrecht	920
1. Einführung	920
2. Die Kapitalgesellschaft als Darlehensnehmer: die Ebene der Gesellschaft	922
3. Darlehensgeber einer Kapitalgesellschaft: die Ebene des Gesellschafters	926
4. Personengesellschaft	930
5. Gewerbesteuerliche Hinzurechnung nach § 8 Nr. 1 lit. a) GewStG	934
IV. Aufsichtsrecht	934

Inhaltsverzeichnis

V. Sanierung	937
1. Forderungserlass (mit Besserungsschein)	937
2. Qualifizierter Rangrücktritt	941
VI. Darlehen der Familiengesellschafter im Insolvenzrecht	944
1. Herangehensweise	944
2. Zeitliche Abgrenzung: Rechtslage nach dem MoMiG	945
3. Persönlicher Anwendungsbereich	946
4. Sachlicher Anwendungsbereich	952
5. Rechtsfolgen	953
6. Einlageähnliche Pflichten (Finanzplankredite)	956
7. Anreiz zur Gesellschafterfinanzierung nach dem COVID-19- Insolvenzaussetzungsgesetz (COVInsAG)	957
§ 24 Mezzanine-Kapital	958
A. Allgemeines	959
I. Überblick	959
II. Einsatzmöglichkeiten und Zielsetzungen	960
1. Externe Finanzierung	960
2. Familieninterne Gestaltungen	961
III. Auswahl- und Gestaltungskriterien	962
1. Wirtschaftliche Beteiligung und Corporate Governance	962
2. Bilanzielle Behandlung	963
3. Insolvenzrechtliche Einordnung	966
4. Steuerliche Behandlung	967
IV. Möglichkeiten der Einräumung	971
B. Nachrangdarlehen	971
I. Wesentliche Charakteristika	971
II. Einsatzgebiete	972
C. Partiarisches Darlehen	972
I. Wesentliche Charakteristika	972
II. Einsatzgebiete	973
1. Familienexterner Darlehensgeber	973
2. Familieninterner Darlehensgeber	973
III. Eingehungsvoraussetzungen	974
D. Genussrechte	974
I. Wesentliche Charakteristika	974
II. Einsatzgebiete	975
III. Rechtsformspezifische Besonderheiten	976
1. Aktiengesellschaft	976
2. GmbH	976
3. Personengesellschaften	977
E. Wandel- und Optionsanleihen oder -darlehen	978
I. Wesentliche Charakteristika	978
II. Einsatzgebiete	978
1. Familienextern	978
2. Familienintern	978
III. Rechtsformspezifische Besonderheiten	978
1. Aktiengesellschaft	978
2. GmbH	979
3. Personengesellschaften	979
F. Wandelgenussrechte	979
I. Wesentliche Charakteristika	979
II. Einsatzgebiete	979
III. Rechtsformspezifische Besonderheiten	980
1. Aktiengesellschaft	980
2. GmbH	980
3. Personengesellschaften	980

Inhaltsverzeichnis

G. Stille Beteiligung	980
I. Übersicht	980
II. Typische stille Beteiligung	982
1. Wesentliche Charakteristika	982
2. Einsatzgebiete	983
III. Atypische stille Beteiligung	983
1. Wesentliche Charakteristika	983
2. Einsatzgebiete	984
IV. Eingehungsvoraussetzungen und rechtsformspezifische Besonderheiten	984
1. AG & Still	985
2. GmbH & Still	985
3. Personengesellschaft & Still	986
§ 25 Familienunternehmen, Family Offices und Private Equity	986
A. Einführung	988
B. Unternehmerfamilien und Private Equity: Aus Gegensätzen sind strategische Partner geworden	989
I. Früher: Kurzfrist- gegen Langfristperspektive, kreditfinanzierte Ausschüttungen gegen Schuldenfreiheit	989
II. Heute: Annäherung der Positionen	990
1. Private Equity-Investoren bestehen nicht mehr auf kurzfristigen Mehrheitsbeteiligungen	990
2. Unternehmerfamilien suchen strategische Partner für Wachstum und die Erlangung von Kapitalmarktfähigkeit	991
C. Erwerbe und Veräußerungen von 100 %-Beteiligungen	994
I. 100 %-Veräußerung eines Familienunternehmens an einen Private Equity-Investor	994
1. Beispiele	994
2. Rechtliche Besonderheiten	995
II. 100 %-Erwerb eines Private Equity-Portfoliounternehmens durch eine Unternehmerfamilie	998
1. Beispiele	998
2. Rechtliche Besonderheiten	999
D. Teilerwerb des Familienunternehmens durch einen Private Equity-Investor und Führung als Gemeinschaftsunternehmen	1000
I. Der Private Equity-Investor erwirbt eine Minderheitsbeteiligung	1001
1. Beispiele	1001
2. Transaktionsstruktur	1001
3. Rechtliche Besonderheiten	1002
II. Der Private Equity-Investor erwirbt eine Mehrheitsbeteiligung	1014
1. Beispiele	1014
2. Transaktionsstruktur	1014
3. Rechtliche Besonderheiten	1015
III. Joint Ventures unter Einbindung des Familienunternehmens und eines weiteren Unternehmens	1018
1. Beispiele	1018
2. Transaktionsstruktur	1018
3. Rechtliche Besonderheiten	1019
E. Co-Investments zwischen Unternehmerfamilie und Private Equity-Investor ohne Einbindung des Familienunternehmens	1023
I. Gemeinsamer Erwerb eines Unternehmens	1023
1. Beispiele	1023
2. Transaktionsstruktur	1024
3. Rechtliche Besonderheiten	1024
II. Gemeinsames Gründen einer Investment-Plattform	1024
1. Transaktionsstruktur	1024
2. Rechtliche Besonderheiten	1026

Inhaltsverzeichnis

§ 26 Anleihen und Schuldscheindarlehen	1029
I. Wirtschaftliche Bedeutung	1030
II. Die Entscheidung zwischen Anleihe- und Schuldscheinfinanzierung	1032
1. Vergleich unter Berücksichtigung von Vor- und Nachteilen beider Finanzierungsformen	1032
2. Die Wahl der Finanzierungsform als unternehmerische Entscheidung	1033
3. Gesellschaftsrechtliche Zustimmungserfordernisse	1034
III. Anleihen	1035
1. Überblick über den Emissionsprozess	1035
2. Festlegung der Emissionsstruktur	1036
3. Rechtsbeziehungen bei der Anleiheemission	1040
4. Anleihebedingungen	1043
5. Publizitäts- und Notierungsfolgenpflichten von Anleiheemittenten	1044
IV. Schuldscheindarlehen	1049
1. Grundlagen	1049
2. Aufsichtsrechtliche Einordnung	1052
3. Transaktionsphasen	1053
4. Rechtliche Ausgestaltung	1055
5. Restrukturierungsmaßnahmen	1061
§ 27 Börsengang	1063
I. Einleitung	1064
II. Die Entscheidung über den Börsengang	1065
1. Börsenrechtliche Voraussetzungen	1065
2. Gesellschaftsrechtliche Anforderungen	1067
III. Börsenplatz und -segment	1068
1. Ausländische Börsenplätze und Dual Listing	1068
2. Deutschland	1069
3. Indizes	1071
IV. Vorbereitung der Gesellschaft	1072
1. Umstrukturierung	1072
2. Börsenvehikel	1072
3. Kapitalmarktfähige Satzung	1073
V. Rechtsverhältnisse zwischen den Beteiligten	1074
1. Emittentin	1074
2. Gesellschafter	1076
3. Emissionsbanken	1076
VI. Emissionskonzept	1077
1. Emissionsstruktur	1077
2. Angebot	1080
3. Bevorrechtigte Zuteilung	1081
4. Lock-Up Vereinbarung	1081
5. Erwerbsverpflichtung	1081
VII. Due Diligence	1081
1. Funktion der Due Diligence	1081
2. Umfang der Due Diligence	1083
VIII. Wertpapierprospekt	1083
1. Wesentliche Inhalte	1084
2. Zusammenfassung	1084
3. Risikofaktoren	1084
4. MD1085	
5. Beschreibung der Geschäftstätigkeit	1085
6. Finanzinformationen	1085
7. Besonderheiten EU-Wachstumsprospekt	1087
8. Erstellung	1087
9. Billigungsverfahren	1088
10. Begleitdokumentation (Legal Opinion, Disclosure Letter)	1088
11. Prospekthaftung	1089

Inhaltsverzeichnis

IX. Vermarktung	1091
1. Pre-Sounding	1091
2. Transaktionsbegleitende Researchberichte und Investor Education	1092
3. Roadshow	1092
X. Angebotsphase, Zuteilung und Börsennotierung	1093
1. Angebotsphase	1093
2. Übernahmevertrag	1093
3. Angebotsphase und Bookbuilding	1095
4. Zeichnung und Zuteilung	1095
5. Börsennotierung	1096
XI. Folgepflichten	1096
1. Ad-hoc-Publizitätspflicht	1096
2. Insiderliste	1098
3. Directors' Dealings	1098
4. Stimmrechtsmitteilungen	1099
5. Finanzabschlüsse	1099
6. Pflichten der Emittentin gegenüber Wertpapierinhabern	1100
7. Deutscher Corporate Governance Kodex	1100
6. Kapitel. Nachfolgeplanung	
§ 28 Erbschaft- und schenkungsteuerlicher Rahmen der Nachfolgeplanung bei Familienunternehmen	1101
A. Vorbemerkung	1101
B. Das Begünstigungskonzept	1102
I. Das Begünstigungskonzept im Überblick	1102
II. Ermittlung des begünstigungsfähigen Vermögens	1103
1. Land- und forstwirtschaftliches Vermögen	1103
2. Betriebsvermögen und Mitunternehmeranteile	1103
3. Anteile an Kapitalgesellschaften	1104
III. Ermittlung des begünstigten Vermögens	1105
1. Definition des begünstigten Vermögens	1105
2. Ermittlung des Verwaltungsvermögens	1106
3. Das Netto-Verwaltungsvermögen	1109
4. Das unschädliche Verwaltungsvermögen	1109
5. Die Verbundvermögensaufstellung	1110
IV. Begünstigungsvoraussetzungen	1110
1. Lohnsummentest	1110
2. Behaltefristen	1111
V. Verschiedene Begünstigungsformen	1112
1. Vorbemerkung	1112
2. Größenunabhängige Begünstigungen	1112
3. Begünstigungen für Kleinerwerbe	1115
4. Begünstigung für Großerwerbe	1116
C. Gestaltungsüberlegungen	1117
I. Vorbemerkung	1117
II. Die unbeschränkte und beschränkte Steuerpflicht	1117
III. Generierung von begünstigungsfähigen Vermögen	1119
IV. Generierung von begünstigtem Vermögen	1121
V. Nutzung des Familienabschlages	1122
VI. Begünstigung für Kleinerwerbe	1124
VII. Abschmelzmodell	1125
VIII. Verschonungsbedarfsprüfung	1125
§ 29 Vermögensübertragung zu Lebzeiten	1126
I. Interessenlage	1127
1. Betriebsnachfolge im Allgemeinen	1127
2. Familienunternehmen im Besonderen	1129
II. Vorbereitung und Absicherung	1131

Inhaltsverzeichnis

III. Differenzierung nach Vertragstypen	1133
1. Übertragung aus warmer oder aus kalter Hand?	1133
2. Schenkung auf den Todesfall	1133
3. Lebzeitige Übertragungsformen	1134
IV. Differenzierung nach dem Übertragungsobjekt	1135
1. Einzelunternehmen	1135
2. Anteile an Personen(handels)gesellschaften	1139
3. Kapitalgesellschaftsanteile	1143
V. Vorbehaltene Rechte	1147
1. Duldungsvorbehalte: Unternehmensnießbrauch	1147
2. Leistungsvorbehalte, insbes. Versorgungsrenten	1150
3) Rückforderungsvorbehalte	1151
VI. Ausgleichung gegenüber weichenden Geschwistern	1157
1. Pflichtteilsrisiken	1157
2. Lebzeitige Ausgleichszahlung durch den Veräußerer	1158
3. Lebzeitige Ausgleichszahlung durch den Erwerber	1159
4. Ausgleichung von Todes wegen	1160
VII. Ertragsteuerliche Fragen der Betriebsübergabe	1161
1. Haftung für Betriebsteuern (§ 75 AO)	1161
2. Buchwertfortführung	1162
3. Unentgeltliche Aufnahme einer natürlichen Person in ein Einzelunternehmen	1166
4. Unentgeltliche Übertragung eines Mitunternehmeranteils	1167
5. Unentgeltliche Übertragung eines Teils eines Mitunternehmeranteils	1169
6. Unentgeltliche Übertragung eines Kapitalgesellschaftsanteils	1170
7. Teilentgeltliche Übertragung eines Kapitalgesellschaftsanteils	1170
§ 30 Nachfolgeklauseln in Personengesellschaften	1171
I. Einführung in die besonderen Anforderungen und Herausforderungen der gesellschaftsvertraglichen Regelung der Nachfolge	1174
1. Zur zentralen und mitunter existentiellen Bedeutung von gesellschaftsrechtlichen Nachfolgeklauseln als elementarer Baustein in der Unternehmensnachfolge von Familienunternehmen	1176
2. Zum „doppelten Regelungsauftrag“ der gesellschaftsvertraglichen Nachfolgeklausel (Nachfolgesteuerungs- und Nachfolgebeschränkungsfunktion)	1178
3. Zur weitergehenden rechtlichen Dimension der gesellschaftsvertraglichen Nachfolgeregelung	1178
4. Notwendigkeit der einzelfallgerechten Vertragsgestaltung trotz zunehmender Herausbildung einer Standardisierung der Gestaltungspraxis	1179
5. Zentrale praktische Bedeutung der gesellschaftsvertraglichen Nachfolgeregelung	1180
II. Gesetzliche Regelungen – zum gesetzlichen Ausgangsstatut im Recht der Personengesellschaften	1180
1. OHG/KG	1180
2. GbR	1181
III. Im Interesse des Familienunternehmens notwendige oder sinnvolle Abweichung vom gesetzlichen Ausgangsstatut durch gesellschaftsvertragliche Regelungen (Nachfolgeklauseln)	1181
1. Fortsetzungsklausel	1182
2. Erbrechtliche Nachfolgeklauseln	1183
3. Rechtsgeschäftliche Nachfolgeklausel	1187
4. Eintrittsklausel	1188
IV. Zur Auslegung, Umdeutung und Anpassung von Nachfolgeklauseln	1189
1. Auslegung und Umdeutung von Nachfolgeklauseln im Allgemeinen	1189
2. Besonderheiten der Auslegung des Gesellschaftsstatuts in Familiengesellschaften	1191
3. Ergänzende Auslegung des Gesellschaftsstatuts des Familienunternehmens und seiner typischen Nebenstatute	1193

Inhaltsverzeichnis

4. Notwendige Anpassung der gesellschaftsvertraglichen Nachfolgeklausel infolge gesellschaftsrechtlicher Treuepflicht	1194
V. Definition und Beschränkung der Nachfolgeberechtigung in der konkreten Vertragsgestaltung	1195
1. Beschränkung der Nachfolge auf „Kinder“, „Abkömmlinge“ und „in gerader Linie Verwandte“	1196
2. Beschränkung der Nachfolge nach dem Alter	1198
3. Beschränkung der Nachfolge auf leibliche Erben	1199
4. Beschränkung der Nachfolge auf eheliche Kinder	1200
5. Besonderheiten in Patchwork-Familien	1201
6. Beschränkung der Nachfolge aufgrund des Geschlechts	1202
VI. Regelungen zur Nachfolge außerhalb des Gesellschaftsstatuts in typischen Nebenvereinbarungen wie etwa Gesellschaftervereinbarungen, Schutzgemeinschaftsverträgen, Poolvereinbarungen und Familienverfassungen ..	1212
1. Nachfolgeklauseln in Nebenstatuten des Familienunternehmens zur Bindung des Rechtsnachfolgers an darin enthaltene Regelungen	1213
2. Regelungen zur Nachfolge des Familienunternehmens außerhalb des Gesellschaftsstatuts im Übrigen	1213
§ 31 Erbrechtliche Bestimmung des Nachfolgers	1214
A. Der Grundsatz der Universalsukzession	1215
B. Die Erbeinsetzung und die Zuwendung einzelner Gegenstände	1217
I. Einige Grundsätze	1217
II. Erbeinsetzung durch Zuwendung von Gegenständen	1217
C. Die Bestimmung des Unternehmenserben	1219
I. Der Grundsatz der formellen Höchstpersönlichkeit	1219
II. Der Grundsatz der materiellen Höchstpersönlichkeit	1219
1. Begründungsansätze	1219
2. Folgen für den Erblasser/Unternehmer	1220
III. Insbesondere: Das Problem der Drittbestimmung des Unternehmenserben	1221
1. Drittbestimmung in der Rechtsprechung des BGH	1221
2. Kritik	1222
IV. Erbeinsetzung unter Bedingung oder Befristung	1223
1. Befristung	1223
2. Bedingung	1223
D. Die Einsetzung mehrerer Unternehmenserben	1225
I. Erbengemeinschaft – Begriff und Entstehung	1225
II. Erbengemeinschaft an einem GmbH-Anteil	1226
1. GmbH-Anteil im Nachlass	1226
2. Mehrere Erben	1227
III. Erbengemeinschaft an einer Aktie	1229
IV. Personengesellschaftsanteil und mehrere Erben	1229
1. Nachfolge von Todes wegen in einen Vollhafteranteil	1229
2. Nachfolge in Kommanditanteil von Todes wegen	1231
E. Die Einsetzung eines Ersatzerben	1232
I. Begriff, Bedeutung und Voraussetzungen	1232
1. Begriff und Bedeutung	1232
2. Voraussetzungen	1232
II. Ersatzerbenbestimmung durch den Erblasser	1233
III. Rechtsfolgen der Ersatzerbenbestellung	1234
F. Die Einsetzung von Vor- und Nacherben	1234
I. Begriff und Bedeutung der Nacherbeneinsetzung in der Unternehmensnachfolge ..	1234
II. Anordnung von Vor- und Nacherbschaft	1236
III. Die Stellung des Vorerben	1236
IV. Die Stellung des Nacherben	1237
1. Eintritt des Vorerbfalls	1237
2. Eintritt des Nacherbfalls	1237

Inhaltsverzeichnis

G. Unternehmensnachfolge durch Vermächtnis	1238
I. Bedeutung der Anordnung von Vermächtnissen	1238
II. Anordnung, Abgrenzungsfragen und Bestimmung des Vermächtnisnehmers	1239
III. Die Stellung des Vermächtnisnehmers	1240
IV. Vermächtnisweise Zuwendung von Gesellschaftsbeteiligungen im Überblick	1241
§ 32 Familienstiftung und Trust	1243
A. Familienstiftung	1244
I. Einleitung – Allgemeine Grundlagen	1244
1. Begriff und Entstehung einer rechtsfähigen Stiftung	1244
2. Unternehmensträgerstiftung und Beteiligungsträgerstiftung	1247
II. Die für die Unternehmensnachfolge relevanten Stiftungsformen	1248
1. Familienstiftung	1248
2. Gemeinnützige Stiftung	1250
3. Doppelstiftung	1252
4. Stiftung & Co.	1253
III. Stiftungsverzeichnis und Transparenzregister	1254
IV. Die Errichtung der Familienstiftung	1255
1. Stiftungsgeschäft	1255
2. Satzungsgestaltung und Satzungsänderungen	1256
3. Die letztwillige Stiftungerrichtung	1260
4. Einzelthemen	1263
V. Familienstiftung und Steuern	1264
1. Erbschaft- und Schenkungsteuer	1264
2. Erbersatzsteuer	1266
3. Laufende Besteuerung der Stiftung	1266
4. Die Besteuerung der Destinatäre	1267
5. Die Besteuerung der Einbringung von Vermögenswerten in einer Familienstiftung	1268
6. Auflösungsbesteuerung	1269
VI. Besonderheiten bei ausländischen Familienstiftungen	1270
1. Grundüberlegungen	1270
2. Steuern bei der ausländischen Familienstiftung	1270
B. Trust	1273
I. Grundlagen	1273
II. Fragestellungen im Zusammenhang mit Trust-Gestaltungen	1275
1. Zivilrecht	1275
2. Steuerrecht	1276
§ 33 Die Testamentsvollstreckung in der Nachfolgeplanung von Familienunternehmen	1278
I. Testamentsvollstreckung und Familienunternehmen in der Rechtsanwendung und -gestaltung	1285
1. Zur zentralen Bedeutung der Testamentsvollstreckung für den Erhalt des im Familienunternehmen gesellschaftsrechtlich gebündelten Familienvermögens	1285
2. Außerordentliche Komplexität des Familienunternehmens als besondere Herausforderung der Testamentsvollstreckung	1288
3. Besondere Vielgestaltigkeit der Aufgaben des Testamentsvollstreckers im Rahmen der Unternehmensnachfolge	1291
4. Besondere Anforderungen an die Person des Testamentsvollstreckers und dessen persönliche und fachliche Qualifikationen	1291
5. Konsequenzen für Inhalt und Reichweite der Rechte und Pflichten des Testamentsvollstreckers und notwendige Differenzierungen	1293
II. Einordnung der Testamentsvollstreckung in die Planung, Gestaltung und Umsetzung der Unternehmensnachfolge in Familienunternehmen	1293
1. Der geordnete Übergang des Unternehmens als Herausforderung und Gestaltungsaufgabe der Unternehmensnachfolge	1294
2. Besonderheiten und zusätzliche Aufgaben und Herausforderungen der Unternehmensnachfolge in Familienunternehmen	1295

Inhaltsverzeichnis

3. Die Testamentsvollstreckung als integraler und zentraler Bestandteil der Unternehmensnachfolge in Familienunternehmen	1301
4. Delegation wesentlicher Aufgaben der Unternehmensnachfolge auf den Testamentsvollstrecker	1303
III. Grundzüge und wesentliche rechtliche Grundlagen der Testamentsvollstreckung	1306
1. Begriff, Anliegen und Hintergrund der Testamentsvollstreckung	1306
2. Arten der Testamentsvollstreckung, insbesondere Auseinandersetzungs- und Verwaltungsvollstreckung	1307
3. Rechtsstellung des Testamentsvollstreckers	1308
4. Aufgaben des Testamentsvollstreckers	1308
5. Die Pflicht zur ordnungsgemäßen Verwaltung des Nachlasses gemäß § 2216 BGB	1310
6. Die Unabhängigkeit der Amtsführung vom Willen der Erben	1310
IV. Sinn und Zweck einer Testamentsvollstreckung in der Unternehmensnachfolge – Zu den Motiven und Zielen des Erblassers für die Testamentsvollstreckungsanordnung	1312
1. Zum negativen Bild der Testamentsvollstreckung in der öffentlichen Meinung und notwendigen Differenzierungen	1312
2. Die Testamentsvollstreckung als zentrales Instrument und notwendiger Baustein in der Unternehmensnachfolge von Familienunternehmen	1313
3. Klassische Regelungsziele der Testamentsvollstreckung und typische Nachfolgesituationen für ihre Anordnung im Überblick	1315
4. Typische Motive und Regelungsziele des Erblassers im Einzelnen	1316
5. Risiken und Nachteile der Testamentsvollstreckung	1320
6. Konsequenzen für die Rechtsanwendung und -gestaltung	1320
V. Der Testamentsvollstrecker als Gestaltungsinstrument für die Auswahl des Nachfolgers – Typische Gestaltungen und Regelungsoptionen	1321
1. Erbeinsetzung durch den Testamentsvollstrecker	1321
2. Bestimmung des Vermächtnisnehmers durch den Testamentsvollstrecker	1324
3. Teilungsanordnung mit Bestimmungsrecht des Testamentsvollstreckers gemäß § 2048 Satz 2 BGB	1327
4. Alternative Gestaltungsmöglichkeiten	1327
VI. Ordnungsgemäße Verwaltung gemäß § 2216 BGB	1329
1. Der Erblasserwille als Handlungsmaxime für den Testamentsvollstrecker	1329
2. Ermittlung und Feststellung des tatsächlichen oder mutmaßlichen Erblasserwillens als Grundlage der ordnungsgemäßen Nachlassverwaltung	1330
3. Gesellschaftsrechtliche Vereinbarungen und Absprachen in Bezug auf das Familienunternehmen, deren Auslegung sowie deren Berücksichtigung bei der Auslegung von Verfügungen von Todes wegen	1334
3.1 Berücksichtigung und Bedeutung von Wünschen des Erblassers	1339
4. Weitere Kriterien für die ordnungsgemäße Verwaltung	1340
5. Weitgehendes Ermessen innerhalb des vom Erblasser geschaffenen Bindungsrahmens	1344
6. Anwendung der Business Judgement Rule (§ 93 Abs. 1 Satz 2 AktG) auf unternehmerische Entscheidungen des Testamentsvollstreckers	1346
7. Eingeschränkte gerichtliche Überprüfbarkeit unternehmerischer Entscheidungen des Testamentsvollstreckers	1347
8. Auch keine Überprüfung unternehmerischer Entscheidungen des Testamentsvollstreckers durch das Nachlassgericht	1348
VII. Konsequenzen für gesellschaftsrechtliche Maßnahmen des Testamentsvollstreckers – Zu den Befugnissen des Testamentsvollstreckers zur Ausübung von Gesellschafterrechten des Gesellschafter-Erben	1348
1. Gesellschaftsrechtliche vs. erbrechtliche Beschränkungen des Testamentsvollstreckers nach dem Grundsatzurteil BGHZ 201, 216	1348
2. Zum Recht des Testamentsvollstreckers zur Vornahme „kernbereichsrelevanter Maßnahmen“ auch ohne oder gegen den Willen des Gesellschafter-Erben	1349

Inhaltsverzeichnis

3. Die erbrechtlichen Grenzen der Befugnisse des Testamentsvollstreckers im Einzelnen	1351
4. Gesellschaftsrechtliche Maßnahmen des Testamentsvollstreckers und deren erbrechtliche Grenzen im Einzelnen – Literatur und Rechtsprechung im Überblick	1353
5. Zu Besonderheiten bei der Ausübung von Gesellschafterrechten	1359
VIII. Zur Verwendung von Nachlasserträgen durch den Testamentsvollstrecker und ihre besondere Bedeutung für die Finanzierung von Familienunternehmen	1360
1. Erforderlichkeit der Gesellschafterinnenfinanzierung und Vermeidung von Liquiditätsabflüssen im Interesse des Familienunternehmens	1360
2. Überblick über den Meinungsstand zu den gesetzlichen Maßstäben für die Verwendung von Nachlasserträgen	1361
3. Meinungsstand zu Konsequenzen für Gewinnverwendungsentscheidungen in Bezug auf der Testamentsvollstreckung unterliegende Gesellschaftsanteile ...	1365
4. Stellungnahme – Notwendige Differenzierung zwischen den Entscheidungen des Testamentsvollstreckers auf Ebene des Familienunternehmens und des Nachlasses	1366
IX. Kontrolle des Testamentsvollstreckers	1368
1. Zur starken Stellung des Testamentsvollstreckers („Omnipotenz“)	1368
2. Eingeschränkte Kontrollmöglichkeiten des Erben im gesetzlichen Ausgangsstatut	1369
3. Möglichkeiten der Anordnung zusätzlicher Kontrollmechanismen und typische Gestaltungen	1370
X. Zum Verhältnis Testamentsvollstrecker – Erben	1375
1. Informationspflichten gegenüber den Erben – Benachrichtigung, Auskunft und Rechenschaft (§§ 2218, 666 BGB)	1375
2. Vergütung des Testamentsvollstreckers (§ 2221 BGB)	1377
3. Auslagenersatz des Testamentsvollstreckers (§§ 2218 Abs. 1, 670 BGB)	1380
4. Zur Kostentragungspflicht des Nachlasses und der persönlichen Haftung des Testamentsvollstreckers für Prozesskosten im Zusammenhang mit Amtsprozessen und sog. persönlichen Prozessen	1382
5. Haftung des Testamentsvollstreckers (§ 2219 BGB)	1383
6. Entlassung des Testamentsvollstreckers nach § 2227 BGB	1385
§ 34 Unternehmensnachfolge auf Probe	1388
I. Überblick	1389
II. Motive für eine Unternehmensnachfolge auf Probe	1390
III. Die Gestaltung der Unternehmensnachfolge auf Probe	1392
1. Regelung im Gesellschaftsvertrag	1392
2. Regelung im Schenkungsvertrag	1394
IV. Rechtliche Grenzen der Unternehmensnachfolge auf Probe	1396
1. Gesellschaftsvertragliche Hinauskündigungsklauseln	1396
2. Schenkungsvertragliches Rückforderungsrecht	1405
§ 35 Interim Management	1408
I. Einführung	1416
1. Führungsnachfolge als Transformations- und Integrationsprozess	1416
2. Interim Management als Sonderform des Fremdmanagements	1417
3. Rückgriff auf Interim Management	1419
II. Typische Aufgaben und Rollen eines Interim Managers im Nachfolgeprozess ...	1421
1. Der Interim Manager als Vakanzüberbrücker	1421
2. Der Interim Manager als Organisator des personellen Stabwechsels	1422
3. Der Interim Manager als Organisator der betriebswirtschaftlichen „Nachfolgefähigkeit“	1423
4. Der Interim Manager als „Königsmacher“	1423
5. Der Interim Manager als Wegbereiter einer familienexternen Nachfolgelösung	1424
6. Der Interim Manager als „Retter“ in der durch die ungelöste Nachfolgefrage bedingten Krise	1425

Inhaltsverzeichnis

III. Vertragsmodelle beim Interim Management	1426
1. Direktes Interim Management	1427
2. Indirektes Interim Management	1429
IV. Status-Compliance und gestalterische Prävention	1436
1. Risikostruktur beim direkten Interim Management	1437
2. Risikostruktur beim indirekten Interim Management	1442
3. Folgen einer Vertragstypenverfehlung	1446
V. Integration des Interim Managers in das Governance-System des Familienunternehmens	1447
1. Der Interim Manager als Mitglied des Geschäftsleitungsorgans	1448
2. Der Interim Manager als Mitglied eines statutarischen Beirats	1462
3. Der Interim Manager als Generalbevollmächtigter	1467
4. Der Interim Manager als handelsrechtlich Bevollmächtigter	1474
§ 36 Pflichtteilsrecht und Pflichtteilsvermeidungsstrategien	1477
A. Das gesetzliche Pflichtteilsrecht	1479
I. Übersicht	1479
II. Pflichtteilsberechtigte	1480
1. Abkömmlinge	1480
2. Ehegatten, Lebenspartner	1480
3. Eltern	1480
4. Kein Pflichtteilsrecht anderer Angehöriger	1480
III. Der ordentliche Pflichtteilsanspruch	1480
1. Anspruchsvoraussetzungen	1480
2. Entstehen und Vererblichkeit des Pflichtteilsanspruchs	1481
3. Schuldner	1481
4. Höhe und Berechnung des Pflichtteils	1482
5. Fälligkeit, Verjährung, Gläubigerzugriff	1485
IV. Der Pflichtteilsergänzungsanspruch (§ 2325 BGB)	1486
1. Regelungszweck	1486
2. Anspruchsvoraussetzungen	1486
3. Gläubiger des Pflichtteilsergänzungsanspruchs	1488
4. Schuldner des Pflichtteilsergänzungsanspruchs	1488
V. Weiterer Schutz vor Beeinträchtigung	1489
1. §§ 2305–2307 BGB	1489
2. Ausgleichung § 2316 BGB	1490
VI. Erbschaftsteuerliche Behandlung des Pflichtteils	1490
1. Allgemeines	1490
2. Besteuerung des Pflichtteilsberechtigten	1490
3. Besteuerung des Erben	1491
4. Besteuerung von Verzichteten	1492
B. Pflichtteilsvermeidungsstrategien	1494
I. Übersicht	1494
1. Grundsätzlich unentziehbar	1494
2. Entfallen des Pflichtteilsrechts	1494
3. Gestaltungsmöglichkeiten	1494
II. Einvernehmliche Rechtsgeschäfte mit dem Pflichtteilsberechtigten	1495
1. Pflichtteilsverzichtungsvertrag (§ 2346 Abs. 2 BGB)	1495
2. Vermeidung des Erbverzichts (§ 2346 Abs. 1 BGB)	1496
3. Pflichtteilsanrechnungsbestimmung (§ 2315 Abs. 1 BGB) bei lebzeitigen Zuwendungen	1497
III. Pflichtteilswirksame Verringerung des Nachlasses	1497
1. Übersicht, Pflichtteilsergänzung	1497
2. Zehnjahresfrist, Fristanlauf bei Nießbrauchsvorbehalt	1498
3. Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen	1500
4. Ausstattung (§ 1624 BGB)	1501
5. Entgeltlicher Erb- oder Pflichtteilsverzichtungsvertrag mit Dritten	1502
6. Zuwendungen an Stiftungen	1502

Inhaltsverzeichnis

7. Zuwendung an den Pflichtteilsberechtigten	1503
8. Sonstige Zuwendungen	1503
IV. Gestaltungen mittels letztwilliger Verfügung des Erblassers	1503
1. Erbgänge richtig gestalten	1503
2. Pflichtteilsentziehung (§§ 2336 ff. BGB)	1504
3. Pflichtteilsbeschränkung in guter Absicht (§ 2338 BGB)	1505
4. Behindertentestament	1505
5. Landgut (§ 2312 BGB)	1506
6. Voraus des Ehegatten (§ 1932 BGB)	1506
7. Pflichtteils Klausel, Änderungsvorbehalt	1507
V. Familienrechtliche Gestaltungen	1507
1. Ehegüterstand	1508
2. Statusänderungen	1509
3. Unterhaltszahlungen	1510
VI. Änderung des Erbstatuts, Internationales Privatrecht	1511
7. Kapitel. Der Familienkonzern	
§ 37 Familienholding	1513
I. Einführung	1514
II. Gründe für eine Familienholding	1515
1. Betriebswirtschaftliche Vorteile	1516
2. Steuerliche Vorteile	1516
3. Familienstrategische Überlegungen	1517
III. Ownership Management der Gründerfamilien bei Börsenunternehmen des „DAXplus Family“	1518
1. „DAXplus Family“-Unternehmen als Ausgangspunkt für die Untersuchung	1518
2. Rechtsform und Gesellschafterzahl der Gründerfamilienholdings	1519
3. Satzungsgestaltung bei den Familienholdings	1521
4. Sonstige Beteiligungsformen und Poolvereinbarungen	1523
IV. Rechtsformwahl im Allgemeinen	1524
1. Kapitalgesellschaft	1524
2. Personengesellschaft	1527
3. GmbH & Co. KG	1529
4. KGaA und Kapitalgesellschaft & Co. KGaA	1531
5. Doppelholding mit Personengesellschaft und Kapitalgesellschaft	1531
6. Stiftung	1532
7. Fazit	1534
V. Typische Governance-Strukturen	1534
1. Geschäftsführung	1535
2. Aufsichtsgremien	1535
3. Konfliktprävention und -bewältigung	1536
4. Poolverträge	1536
§ 38 Related Party Transactions	1537
A. Einleitung	1539
B. Gesellschaftsrechtliche Schranken und Schutzinstrumente	1539
I. Aktiengesellschaft	1539
1. Börsennotierte AG: das spezielle RPT-Regime der §§ 111a–111c AktG	1540
2. Rechtsrahmen für alle AG	1554
II. KGaA	1558
1. Börsennotierte KGaA: §§ 111a–111c AktG	1558
2. Alle KGaA	1558
III. „Deutsche“ SE	1560
1. Börsennotierte SE: §§ 111a–111c AktG	1560
2. Alle SE	1560
IV. GmbH	1562
1. Ggf. Überwachung durch den Aufsichtsrat	1562
2. Ggf. Überwachung durch einen Beirat oder ein ähnliches Organ	1562
3. Ggf. Erfordernis einer Entscheidung der Gesellschafterversammlung	1562

Inhaltsverzeichnis

4. Kapitalerhaltung, § 30 GmbHG	1562
5. Vertretungsregelungen	1563
6. Besonderheiten bei bestimmten Verträgen mit Organmitgliedern	1563
7. Treuepflichten und Gleichbehandlungsgrundsatz	1563
8. Konzernrechtliche Schutzmechanismen	1563
V. Personenhandelsgesellschaften (oHG, KG)	1564
1. Ggf. Erfordernis der Zustimmung eines Beirats oder eines ähnlichen Organs	1564
2. Ggf. Erfordernis eines Gesellschafterbeschlusses	1564
3. KG: § 172 Abs. 4 HGB	1564
4. Vertretungsregelungen	1564
5. Treuepflichten und Gleichbehandlungsgrundsatz	1564
C. Bilanzpublizität	1565
D. Kapitalmarktrechtliche Publizität	1565
§ 39 Konzernrecht	1565
A. Der Konzern als Rechtsproblem	1566
I. Arten von Unternehmensverbindungen	1567
II. Aufgabe des Konzernrechts	1568
III. Gang der Darstellung	1570
B. Grundbegriffe des Konzernrechts	1570
1. Unternehmen	1570
2. Mehrheitsbeteiligung	1572
3. Abhängiges und herrschendes Unternehmen	1572
4. Konzern	1573
C. Abhängigkeit und faktischer Konzern	1574
I. Abhängigkeit und faktischer Konzern unter Beteiligung einer GmbH	1574
1. GmbH als herrschendes Unternehmen	1575
2. Sonderfall der herrschenden GmbH: Die GmbH & Co. KG und ihre Varianten	1577
3. GmbH als abhängiges oder faktisch beherrschtes Unternehmen	1579
II. Abhängigkeit und faktischer Konzern unter Beteiligung einer AG	1584
1. AG als herrschendes Unternehmen	1584
2. AG als beherrschtes Unternehmen	1587
III. Abhängigkeit und faktischer Konzern unter Beteiligung einer Personengesellschaft	1591
1. Personengesellschaft als herrschendes Unternehmen	1591
2. Personengesellschaft als beherrschtes Unternehmen	1592
D. Der Vertragskonzern	1596
I. Unternehmensverträge unter Beteiligung einer AG oder GmbH	1596
1. Obergesellschaft	1597
2. Untergesellschaft	1599
II. Unternehmensverträge unter Beteiligung von Personengesellschaften	1603
1. Personengesellschaften als Obergesellschaft	1603
2. Personengesellschaften als Untergesellschaft	1603
8. Kapitel. Internationale Familienunternehmen	
§ 40 Das grenzüberschreitende Familienunternehmen	1607
A. Einleitung	1607
B. Die Auslandsgesellschaft & Co. KG	1607
I. Einführung	1607
II. Zulässigkeit	1609
1. Kollisionsrechtliche Anerkennung der Komplementärin als rechtsfähige Auslandsgesellschaft	1609
2. Kollisions- und sachrechtliche Implikationen eines ausländischen Verwaltungssitzes der KG	1611
3. Fähigkeit der Auslandsgesellschaft zur Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin einer KG („Komplementärfähigkeit“)	1613
4. Fazit	1614

Inhaltsverzeichnis

III. Errichtung	1615
1. Verbot des Selbstkontrahierens	1615
2. Firmierung	1616
3. Anmeldung zum Handelsregister	1618
IV. Unternehmerische Mitbestimmung	1619
V. Kapitalerhaltung	1620
VI. Haftung des Geschäftsführers der Komplementär-Gesellschaft gegenüber der KG	1621
VII. Auflösung und Abwicklung	1623
VIII. Insolvenz	1623
C. Grenzüberschreitende Gesellschaftervereinbarungen	1624
I. Gründe für Gesellschaftervereinbarungen	1624
II. Inhalte von Gesellschaftervereinbarungen	1625
III. Die internationale Dimension von Gesellschaftervereinbarungen	1626
1. Anwendbares Recht auf Nebenabreden	1626
2. Anwendbares Recht auf Formfragen	1629
3. Ergebnis	1629
§ 41 Der Auslandsgesellschafter	1630
A. Vorbemerkungen	1632
B. Inländische Kapitalgesellschaft mit ausländischen Gesellschaftern	1633
I. Ebene der Gesellschafter	1633
II. Ebene der Gesellschaft	1634
1. Unbeschränkte Steuerpflicht und Ort der Geschäftsleitung	1634
2. Inländische Gewerbesteuerpflicht und ausländischer Verwaltungssitz bzw. Ort der Geschäftsleitung	1636
3. Ansässigkeit und Anwendung der abkommensrechtlichen Tie-Breaker-Rule	1636
4. Gesellschafter-Geschäftsführer als typische Stolperfälle	1637
III. Wegzug von inländischen Gesellschaftern	1637
1. Ebene der Gesellschafter: Steuerentstrickung der Anteile	1637
2. Ebene der Gesellschaft	1643
3. Steuerplanung im Zusammenhang mit dem Wegzug	1644
IV. Zuzug von ausländischen Gesellschaftern	1646
1. Ebene der Gesellschafter: Steuerverstrickung der Anteile	1647
2. Ebene der Gesellschaft: (Zurück-)Verlegung des Verwaltungssitzes ins Inland	1648
3. Steuerplanung im Zusammenhang mit dem Zuzug	1648
V. Exkurs: Nachfolgeplanung	1649
1. Hinweise für Zuzugsfälle	1649
2. Hinweise für Wegzugsfälle	1649
C. Inländische Personengesellschaft mit ausländischen Gesellschaftern	1649
I. Grundzüge des Transparenzprinzip: Bruchteilsbetrachtung versus Mitunternehmerschaft	1649
II. Besteuerung grenzüberschreitender Mitunternehmerschaften	1650
1. Grundkonzept: Zweistufige Gewinnermittlung	1650
2. Besteuerung nach innerstaatlichem Recht	1651
3. Besteuerungskompetenzen im Abkommensrecht	1657
4. Gewerbesteuer	1664
III. Wegzug von inländischen Gesellschaftern	1666
1. Steuerentstrickungsrisiken	1666
2. Geschäftsleitende Holding-Personengesellschaft als Gestaltungsoption	1666
IV. Zuzug von ausländischen Gesellschaftern	1668
1. Steuerverstrickung bei Begründung des deutschen Besteuerungsrechts	1668
2. Neue Verstrickungsbesteuerung nach dem ATAD-Umsetzungsgesetz	1669
§ 42 Der internationale Familienkonzern	1669
I. Allgemeines	1671
II. Konzernleitung im Ausland	1672
1. Überblick	1673
2. Ausländische Zweigniederlassungen deutscher Rechtsformen	1674

Inhaltsverzeichnis

3. Konzernleitung de lege lata	1675
4. Konzernleitung de lege ferenda	1680
III. Gestaltungsmöglichkeiten auf der Ebene der Konzernobergesellschaft	1682
1. Fallbeispiel 1: Konzernspitze mit kapitalmarktfähiger Gesellschaft	1683
2. Fallbeispiel 2: Holding-KG mit Zwischenholding-SE	1692
3. Fallbeispiel 3: (Vorrats-)SE als Komplementärin von KG und KGaA	1693
§ 43 Die internationale Familienunternehmerehe	1696
I. Einleitung	1698
II. Der Familienunternehmer: Versuch einer Begriffsklärung	1698
III. Gesellschaftsanteile im Internationalen Ehegüterrecht: der sachliche Anwendungsbereich des Internationalen Ehegüterrechts	1699
1. Für Ehen, die bis zum 29.1.2019 geschlossen worden sind: Art. 15 EGBGB 1986	1699
2. Für Ehen, die ab dem 29.1.2019 geschlossen werden: Art. 1 EuGüVO	1699
3. Übertragbarkeit eines Gesellschaftsanteils: gesellschaftsrechtliche Frage und Erstfrage für das Ehegüterrecht	1700
IV. Intertemporale Weichenstellung im Internationalen Ehegüterrecht	1700
V. Für Ehen, die bis einschließlich 28.1.2019 geschlossen worden sind und für die keine Rechtswahl ab dem 29.1.2019 getroffen wurde: Art. 15 EGBGB 1986	1701
1. Grundsätzliches	1701
2. Rechtswahl bis einschließlich 28.1.2019: Art. 15 II EGBGB 1986	1701
3. Objektive Anknüpfung nach Art. 15 I i. V. m. Art. 14 EGBGB 1986	1703
VI. Für Ehen, die ab dem 29.1.2019 geschlossen wurden oder für die ab dem 29.1.2019 eine Rechtswahl getroffen wurde: Artt. 20–30 EuGüVO	1708
1. Grundsätzliches	1708
2. Rechtswahl	1709
3. Objektive Anknüpfung	1722
4. Umfang des Statuts (Qualifikation)	1731
5. Schutz Dritter	1733
6. Rück- und Weiterverweisung	1735
VII. Güterstandsklauseln im Gesellschaftsvertrag	1736
1. Grundsätzliches	1736
2. Ausgestaltung einer Güterstandsklausel mit Blick auf Güterstände ausländischer Ehegüterstatute	1737
§ 44 Der internationale Erbfall im Familienunternehmen	1739
I. Einleitung	1740
II. Internationales Erbrecht	1741
1. EU-Erbrechtsverordnung (EU-ErbVO)	1742
2. Anwendbares Recht (Erbstatut)	1744
3. Gültigkeit von Testamenten, Erbverträgen und Verzichtverträgen	1747
4. Internationale Zuständigkeit	1748
5. Europäisches Nachlasszeugnis	1749
III. Internationales Erbschaftsteuerrecht	1751
1. Persönliche Steuerpflicht	1751
2. Anrechnung ausländischer Erbschaft- oder Schenkungsteuer nach dem ErbStG	1759
3. Vermeidung der Doppelbesteuerung durch DBA	1761

9. Kapitel. Konfliktprävention und Konfliktlösung

§ 45 Vermeidung und Lösung von Gesellschafterkonflikten	1763
A. Konfliktvermeidung	1764
I. Konfliktursachen	1764
1. Prolog	1764
2. Einleitung	1765
3. Die strukturelle Konflikthanfälligkeit von Unternehmerfamilien	1766
4. Konfliktformen und Qualifikation von Konflikten	1770
5. Konfliktverlauf und Eskalationsverlauf	1772

Inhaltsverzeichnis

II. Informelle Konfliktvermeidungsstrategien	1772
1. Familien-Kultur	1773
2. Kommunikation und Integration	1777
3. Angemessene Partizipation	1778
4. Trennung der Sphären	1778
III. Formelle Konfliktvermeidungsstrategien	1779
1. Vereinbarungen der Gesellschafter und deren Gegenstände	1779
2. Familiencharta	1781
3. Familienrat/Stammesrat	1782
4. Gesellschafterausschuss/Stammesvertreter	1783
5. Institutionalisierte Kommunikation	1784
B. Konfliktlösung	1786
I. Konfliktmanagement	1786
1. Regeln für den Umgang mit Konflikten	1786
2. Konfliktanalyse	1787
3. Auswahl des passenden Konfliktbeilegungsmechanismus	1789
II. Interne Lösungsmechanismen ohne Entscheidungskompetenz	1789
1. Verhandlungen der Streitparteien	1790
2. Gesellschafter als Vermittler oder Schlichter	1790
3. Ad hoc-Mechanismen für den Konfliktfall	1791
III. Externe Lösungsmechanismen mit Entscheidungskompetenz	1792
1. Schiedsgutachten	1792
2. Schiedsverfahren	1793
3. Gerichtliches Verfahren	1794
IV. Lösungsmodelle/Unternehmerische Lösungen	1795
1. Trennungslösungen	1795
2. Gesellschaftsrechtliche Neuordnungen	1799
V. Fazit	1802
§ 46 Corporate Litigation in Familiengesellschaften	1803
A. Überblick	1804
B. Beginn der gerichtlichen Auseinandersetzung	1807
I. Anwaltliche Vertretung	1807
1. Mandatierung des anwaltlichen Vertreters	1807
2. Interessenkollision bei der Mandatierung	1808
3. Rechtsanwaltsvergütung	1809
II. Einleitung des gerichtlichen Verfahrens	1811
III. Zustellung der Klageschrift	1811
1. Wirkung der Zustellung	1811
2. Zustellung an den gesetzlichen Vertreter	1812
3. Zustellung bei Interessenkonflikt	1813
C. Zulässigkeitsvoraussetzungen	1814
I. Zuständiges Gericht	1814
II. Ausschluss der staatlichen Gerichtsbarkeit durch Schiedsvereinbarungen	1814
III. Parteistellung, Aktiv- und Passivlegitimation	1815
IV. Actio pro socio	1816
V. Exkurs: Beteiligung Dritter am Rechtsstreit – Streitverkündung und Nebenintervention	1817
1. Grundsätze der Nebenintervention	1817
2. Beitritt des Nebenintervenienten	1818
3. Rechtliches Interesse	1818
4. Rechtsstellung des Nebenintervenienten	1818
5. Wirkung der Nebenintervention	1819
6. Streitverkündung	1820
VI. Prozessvertretung	1820
1. Gesetzliche Vertreter	1820
2. Fehlerhafte Vertretung	1821
3. Verlust der Prozessfähigkeit nach Erteilung einer Prozessvollmacht	1822

Inhaltsverzeichnis

4. Rechtsstreit über die Organstellung	1822
5. Wechselseitige Abberufung	1823
D. Gang des Verfahrens	1823
I. Überblick	1823
II. Gütliche Streitbeilegung	1824
1. Bedeutung der gütlichen Streitbeilegung	1824
2. Rechtliche Möglichkeiten einer gütlichen Streitbeilegung im Prozess	1824
3. Prozessvergleich	1825
4. Mediation und andere Verfahren der außergerichtlichen Konfliktbeilegung	1826
III. Beendigung des Rechtsstreits durch Urteil; Rechtsmittel	1826
IV. Kosten des Rechtsstreits	1828
E. Einstweiliges Verfügungsverfahren	1829
I. Überblick	1829
II. Typische Konstellationen für einstweiligen Rechtsschutz in gesellschaftsrechtlichen Angelegenheiten	1830
1. Einstweilige Verfügungen in Bezug auf die Gesellschafterversammlung und deren Beschlussfassung	1830
2. Einstweilige Verfügungen mit dem Ziel, die Vollziehung von Gesellschafterbeschlüssen zu untersagen	1830
3. Einstweilige Verfügungen zur Durchsetzung der Abberufung eines GmbH- Geschäftsführers	1831
4. Einstweilige Verfügung des Gesellschafter-Geschäftsführers gegen seine Abberufung	1833
5. Einstweiliger Rechtsschutz bei der Abberufung von Vorstandsmitgliedern in der AG	1834
6. Einstweiliger Rechtsschutz bei Entziehung von Geschäftsführungs- und Vertretungsbefugnis in OHG und KG	1834
7. Einstweiliger Rechtsschutz beim Ausschluss von Gesellschaftern aus der Gesellschaft	1836
8. Ausschluss aus der Personengesellschaft	1836
III. Kosten des einstweiligen Verfügungsverfahrens	1837
F. Einziehung von Geschäftsanteilen und Ausschluss von Gesellschaftern in der GmbH als Beispiel für Rechtsstreitigkeiten in Familiengesellschaften	1837
1. Ausgangssituation	1837
2. Voraussetzungen für Ausschluss des Gesellschafter und Zwangseinziehung des Geschäftsanteils	1837
3. Prozessuale Fragen	1840
§ 47 Minderheitenschutz	1844
I. Einleitung	1846
II. Informationsrechte	1847
1. Allgemeines	1847
2. GmbH-Recht	1848
3. Recht der Personengesellschaften	1852
4. Aktienrecht/Societas Europaea	1854
5. Vertragliche Ausgestaltung der Informationsrechte	1856
III. Beteiligungsrechte	1857
1. Allgemeines	1857
2. GmbH-Recht	1858
3. Recht der Personenhandelsgesellschaften	1869
4. Aktiengesellschaft/Societas Europaea	1872
IV. Maßnahmen bei missbräuchlichem Verhalten der Geschäftsführung bzw. der Gesellschaftermehrheit	1876
1. GmbH-Recht	1876
2. Recht der Personengesellschaften	1878
3. Aktiengesellschaft/Societas Europaea	1880
V. Vermögensrechte, insbes. Gewinnbezugsrechte	1882
1. GmbH-Recht	1883

Inhaltsverzeichnis

2. Recht der Personengesellschaften	1885
3. Aktiengesellschaft/Societas Europaea	1886
VI. Kündigungsrechte	1888
1. GmbH-Recht	1888
2. Recht der Personengesellschaften	1889
3. Aktienrecht	1891
§ 48 Schiedsklauseln	1891
I. Grundlagen der Schiedsgerichtsbarkeit	1892
1. Wesen	1892
2. Sinn und Zweck	1893
3. Gesetzliche Grundlagen	1893
4. Verfassungskonformität	1893
5. Schiedsfähigkeit	1894
6. Eilmaßnahmen	1895
7. Statistik	1895
II. Schiedsklauseln im Gesellschaftsrecht	1896
1. Zulässigkeit bei Kapitalgesellschaften	1896
2. Zulässigkeit bei Personengesellschaften	1897
3. Konzernbindung?	1897
4. Form	1897
5. Wirkungen der Schiedsvereinbarung und Reichweite	1897
6. Allgemeine Geschäftsbedingungen	1898
III. Schlichtungsklauseln, Mediationsklauseln, Eskalationsklauseln	1898
IV. Schiedsgericht	1898
V. Verfahren	1899
VI. Schiedsspruch	1900
VII. Rechtsbehelfe	1900
VIII. Formulierungsvorschläge	1901
1. Allgemeine Schiedsklausel	1901
2. Schiedsklausel im Gesellschaftsrecht für Personengesellschaften	1901
3. Schiedsklausel im Gesellschaftsrecht für Personengesellschaften bei Wahl einer konkreten Schiedsinstitution (z. B. DIS)	1901
4. Schiedsklausel in der Satzung einer Kapitalgesellschaft	1901
§ 49 Mediation in Familienunternehmen	1902
I. Einführung: Wirtschaftliche Relevanz von konstruktiver Konfliktbearbeitung in Familienunternehmen	1905
II. Konfliktfelder, -konstellationen und -dynamiken in Familienunternehmen	1907
1. Charakteristika und Systemebenen von Familienunternehmen	1907
2. Konfliktpotential	1908
3. Resultierende Anforderungen an Konfliktbearbeitungsverfahren	1909
III. Rechtlicher Rahmen und Charakteristika der Mediation im Überblick	1910
1. Praxisentwicklung und Rechtsrahmen der Mediation in Deutschland	1910
2. Mediationsprinzipien	1911
3. Das Phasenmodell der Mediation	1915
4. Methoden und Haltung des Mediators	1919
5. Zwischenfazit	1922
IV. Potential und Praxis von Mediation im Kontext von Familienunternehmen	1922
1. Anlässe für und Inhalte von Mediationsverfahren	1922
2. Beteiligtenstruktur	1923
3. Einsatzmöglichkeiten und -zeitpunkte	1926
4. Zwischenfazit	1930
V. Möglichkeiten der Verankerung von Mediation im Konfliktmanagement von Familienunternehmen	1930
1. Systematische Verfahrenswahl	1930
2. Mediationsklauseln	1931
3. Family Governance Strukturen	1933
4. Konfliktmanagement-Programme und -Systeme	1935

Inhaltsverzeichnis

VI. Hybridverfahren	1937
1. Verhandlung mit Mediationsphasen	1937
2. Mediation und Schlichtung	1937
3. Mediation und Schiedsgerichtsbarkeit	1938
VII. Zusammenfassung und Ausblick	1939
§ 50 Familiencharta	1940
I. Die Familiencharta als Instrument der Governance in Familienunternehmen	1942
1. Begriff, Inhalte und Verbreitung der Familiencharta	1942
2. Motive für eine Familiencharta	1944
3. Erarbeitungsprozess der Familiencharta	1944
4. Rahmen der Governance in Familienunternehmen	1945
II. Unmittelbare Rechtsverbindlichkeit der Familiencharta?	1950
1. Qualifizierung einer existierenden Familiencharta	1950
2. Vor- und Nachteile einer unverbindlichen Familiencharta aus der Gestaltungsperspektive	1953
III. Verhältnis von Familiencharta und rechtlichem Organisationsrahmen des Familienunternehmens und der Familiengesellschafter	1954
1. Funktionales Zusammenspiel zwischen Familiencharta und rechtlichem Organisationsrahmen und tatsächlicher Befund	1954
2. Schnittstellen zwischen Familiencharta und rechtlichem Organisationsrahmen	1955
3. Abstimmung zwischen Familiencharta und rechtlichem Organisationsrahmen aus der Gestaltungsperspektive	1958
IV. Mittelbare Rechtswirkungen der Familiencharta	1959
1. Rechtserheblichkeit der Familiencharta trotz fehlender Rechtsverbindlichkeit	1959
2. Begründung gesetzlicher Rücksichtnahmepflichten durch die Familiencharta	1959
3. Ausstrahlungswirkung der Familiencharta auf die Gesellschafts- und Gesellschafterebene	1960
4. Änderung und Ergänzung gesellschaftsvertraglicher Regelungen durch eine einverständliche Übung entsprechend der Familiencharta	1961
5. Auslegung gesellschaftsvertraglicher und gesellschaftsbezogener Regelungen anhand der Familiencharta	1962
6. Berücksichtigung der Familiencharta im Rahmen gesellschaftsrechtlicher Generalklauseln	1964
7. Einfluss der Familiencharta auf die Pflichtenlage von Leitungs- und Kontrollorganen	1967
8. Sonstige potentielle Rechtswirkungen im Überblick	1969
9. Rechtliche Grenzen bei der Gestaltung der Familiencharta	1971
10. Kapitel. „Exit“ aus dem Familienunternehmen und Krisenbewältigung	
§ 51 Einziehung, Ausschluss und Abfindung	1973
A. Einführung	1975
B. GmbH	1976
I. Einziehung von Geschäftsanteilen	1976
1. Dogmatische Einordnung und Bedeutung	1976
2. Voraussetzungen	1977
3. Verfahren	1986
4. Rechtsfolgen	1988
II. Ausschluss von Gesellschaftern	1991
1. Dogmatische Einordnung und Bedeutung	1991
2. Voraussetzungen	1991
3. Verfahren	1993
4. Rechtsfolgen	1994
III. Abfindung und statutarische Gestaltungsmöglichkeiten	1995
1. Abfindungsanspruch	1995
2. Höhe der Abfindung	1996
3. Statutarische Abfindungsbeschränkungen	1998
4. Ausfallhaftung der übrigen Gesellschafter	2003

Inhaltsverzeichnis

IV. Abtretungsverpflichtung und Zwangsabtretung	2006
V. Annex: Austritt	2007
1. Zulässigkeit und Bedeutung	2007
2. Voraussetzungen	2007
3. Verfahren	2008
4. Rechtsfolgen	2008
C. Andere Rechtsformen	2009
I. Aktiengesellschaft	2009
1. Einziehung	2009
2. Ausschluss	2011
II. OHG und KG	2011
1. Überblick	2011
2. Ausschluss	2013
3. Automatisches Ausscheiden	2014
4. Annex: Austrittskündigung	2015
III. GmbH & Co. KG	2015
§ 52 Verkauf von Familienunternehmen	2016
A. Einleitung	2017
I. Definition des Familienunternehmens	2018
II. Wirtschaftliche Bedeutung	2019
III. Transaktionsgründe und -ziele	2019
B. Erscheinungsformen von M2020	2020
C. Transaktionsstruktur	2020
I. Verkauf von Gesellschaftsanteilen (Share Deal)	2021
II. Verkauf von Einzelwirtschaftsgütern (Asset Deal)	2021
III. Verkauf von Aktien oder Anteilen an Personengesellschaften	2023
D. Steuerrechtliche Aspekte	2023
I. Share Deal	2023
II. Asset Deal	2024
E. Verkaufsprozess: Auktionsverfahren gegenüber Einzelverhandlungen	2025
I. Vorbereitung	2026
1. Projekt Team	2026
2. Optimierung des Targets	2026
3. Verkäufer-Due Diligence („Vendor Due Diligence“)/Legal Fact Book	2026
4. Informationsmemorandum („Info Memo“)	2027
5. Vertraulichkeitsvereinbarung	2027
II. Angebotsphase – Erste Prozessphase („Process Letter I“)	2028
1. Absichtserklärung („Letter of Intent“)	2028
2. Term Sheet/Memorandum of Understanding	2029
III. Vertragsverhandlung – Zweite Prozessphase („Process Letter II“)	2029
1. Käufer-Due Diligence	2029
2. Exklusivitätsvereinbarung	2032
IV. Vertragsschluss	2032
1. Anteilskaufvertrag	2032
2. Anteilsübertragungsvertrag (Share Transfer Agreement)	2043
3. Form	2044
4. Signing	2049
V. Pre – Closing	2049
VI. Vollzug/Closing	2049
1. Closing Conditions	2050
2. Closing Actions	2051
3. Closing Memorandum	2052
VII. Post Closing	2052
1. Mitteilung über den Verkauf/Erwerb	2052
2. Operative Reorganisation	2052
F. Transaktionsversicherungen	2053
I. Versicherbare Risiken	2053
II. Versicherungsnehmer	2055

Inhaltsverzeichnis

§ 53 Krise, Sanierung und Insolvenz	2055
I. Einleitung	2061
1. Interessen und Interessenkonflikte in der Krise – „freie Sanierungen“, das StaRUG und die Insolvenzordnung	2061
2. Die Pflichten der Beteiligten – Krisenfrüherkennung und Krisenmanagement	2064
II. Insolvenzantrags- bzw. -anzeigepflichten und Insolvenzverschleppungshaftung in Familienunternehmen	2070
1. Die Insolvenzantrags- bzw. -anzeigepflicht der Geschäftsleiter in Familienunternehmen	2070
2. Die Risiken einer Einflussnahme auf Geschäftsleiter durch Gesellschafter und Aufsichtsratsmitglieder etc.	2075
3. Die Insolvenzantrags- bzw. -anzeigepflicht der Gesellschafter und Aufsichtsratsmitglieder etc. in Familienunternehmen	2077
III. Zahlungsverbote in Familienunternehmen	2081
1. Verbotene Zahlungen im Allgemeinen	2083
2. Verbotene Zahlungen an Gesellschafter im Besonderen	2090
3. Die Haftung von Aufsichtsratsmitgliedern im Fall verbotener Zahlungen	2093
IV. „Freie Sanierungen“ von Familienunternehmen mit finanzieller Beteiligung der Gesellschafter	2094
1. Der Grundsatz des Nichtbestehens von Nachschusspflichten	2096
2. Nachschusspflichten aufgrund gesellschaftsvertraglicher Regelungen	2096
3. Durch Treuepflichten begründete Nachschusspflichten	2097
4. Ausscheiden aus dem Familienunternehmen als Konsequenz der Nichtbeteiligung an Sanierungen	2100
5. Irrelevanz des StaRUG für den Inhalt der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht	2108
6. Möglichkeiten der Gestaltung der Verträge in Familienunternehmen	2109
V. Sanierungen von Familienunternehmen im Vorfeld der Insolvenz auf Basis des StaRUG	2110
1. Ziele und Elemente des Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmens des StaRUG	2110
2. Sanierungsmoderation	2112
3. Der Restrukturierungsplan	2115
4. Die Besonderheiten des Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmens	2129
VI. Sanierungen von Familienunternehmen im Rahmen eines Insolvenzverfahrens ..	2132
1. Eigenverwaltung	2134
2. Das „Schutzschirmverfahren“	2135
3. Insolvenzplanverfahren	2136
Sachregister	2143